Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

231 (27.8.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-96870

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M. durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.

Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M. auswärtige 1,50 M. Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 231. Oldenburg, Sonnabend, den 27. August 1921. 55. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Wetterwolken ziehen am Himmel auf und verdichten sich. Man ahnt geballte Energien, die sich entladen wollen. Man nimmt eine Zeitung zur Hand, gleichviel, welche es auch immer sei. Und man liest die Nachrichten über Teuerung, Lohnbewegungen, Streiks. Sie häufen sich und zeigen schon durch ihre Zahl die Krisis an, in der sich das deutsche Volk wieder einwal windet. Die Zeit erinnert an die schlimmsten ersten revolutionären Nachwehen und löst die Befürchtung aus, daß wir vielleicht schon bald mitten in Kämpfen stehen werden, deren Ergebnis sich nicht absehen läßt. Es ist nicht die Aufgabe, hier die vielfach verschlungenen Wurzeln zu dieser Teuerung bloßzulegen. Es genügt die Tatsache: Eine Teuerung ist da! Sie ist auch noch nicht abgeschlossen. Die Index-Kurve steilt sich schnell auf. Sie wird, je näher wir dem Herbst bezw. Winter kommen, gipfeln und dann über unserem armen Vaterlande schweben wie eine Drohfaust. Und es ist klar, daß etwas geschehen muß! Das Reich verhandelt bereits. Es liegen Forderungen vor, die man von Heute aus als exorbitant wird bezeichnen müssen und als bekämpfenswert. Aber diese übertriebenen Forderungen werden in etlichen Wochen schon nicht mehr übertrieben sein ....

Das Reich verhandelt. Ihm sind Grenzen gezogen. Wenn man Berechnungen zu Gesicht bekommt, die den Reichssäckel selbst bei einer Erfüllung mittlerer Forderungen schon mit 16 oder 18 Milliarden belasten, und wenn man bedenkt, daß auch die Mittel der neuen Steuererschließung nicht ausreichen, unseren Ententeverpflichtungen nachzukommen, daß nicht einmal der innere Bedarf gedeckt werden kann, dann wird man erkennen, daß das Reich unweigerlich einer Katastrophe zutreibt. Der große Kladderadatsch wirft seine gespenstischen Schatten voraus! Und trotz und alledem wird man erwarten müssen, daß das Reich alles tut, was sich nur tun läßt. Erwarten aber muß man auch, daß sich die Forderungen auf das Nötigste, auf ein Minimum bescheiden. Und was für das Reich gilt, gilt auch für das Privatunternehmen. Man sagt zwar, daß hier die „Abwälzungsmöglichkeit" gegeben sei. Indes: ist nicht auch diese sehr begrenzt? Und bedingt sie nicht, in starkem Maße geübt, nur immer wieder neue und dann noch schärfere Teuerung? Auch der private Arbeitnehmer und Angestellte wird sich also nach Kräften bescheiden müssen.

Gerade diese sprunghaft zur gefährlichsten Krisis treibende Zeit erfordert ein hohes Maß politischer Einsicht. Es wird schon sehr viel gewonnen sein, sehr vieles wird gemildert werden können, wenn man die dem Reiche wie dem Einzelunternehmen zwangsläufig gezogenen Grenzen erkennt. Wilde Forderungen, die den Geist des Kampfes unverhohlen in sich tragen, werden nur um so schneller in den nahen Abgrund führen. Der Kommunismus zeigt natürlich diese politische Einsicht nicht. Wenn die K. P. D. ganz einfach aus dem Handgelenk eine Verdoppelung der Gehälter und Löhne propagiert, dann ist das staatsverbrecherische Hetz- und Wühlarbeit. Nur zu dem einen Zweck betrieben, um eine völlige Destruktion und damit russische Zustände, russisches Elend heraufzubeschwören. Die jetzige Einflußlosigkeit der K. P. D. soll beseitigt werden zum einzigen Ziel, die Diktatur aufrichten zu können. Daraus macht man kein Hehl. Man weiß, daß die Teuerung durch die neuen Steuern nur noch verschärft wird, rechnet auf die Unzufriedenheit der Massen, den im Steuerkampf bedingten Fall des Kabinetts Wirth und so darauf, selbst ins „politische Geschäft" zu kommen.

Und in der Tat: die völlig destruktive Gefahr, die in der Verbindung der Teuerungs- und Lohnkämpfe mit dem zu erwartenden Steuerkampfe beschlossen liegt, ist unendlich groß. Zwar hat nach den neuesten Meldungen das Reich den Beamten usw. einen erheblichen Ausgleich geschaffen. Eine gewisse Gefahrminderung ist also eingetreten. Aber die Gefahr von Streiks in den Industrien ist dadurch nicht gemindert. Vielleicht noch vergrößert. Denn ein Keil treibt den anderen! Das Schlimmste aber steht ja erst bevor, wenn der Kampf um die Steuern, der in der Presse sich schon andeutet, nun im Parlament zum Austrag kommt. Er wird, das steht jetzt bereits fest, sehr scharf und schwer werden. Er wird unter Umständen dem Kabinett Wirth das Leben kosten. Wir sind der Meinung, daß sich dieser Kampf nur abspielen darf auf der rein sachlichen Grundlage sachlich berechtigter Kritik! Und soweit es sich bisher übersehen läßt, nehmen diesen Standpunkt ein das Zentrum und die Deutsch. Demokraten. Und wenn man auch dort von einer nicht geringen Gegnerschaft sprechen kann, so wird sie sich doch in der durch Sachlichkeit gezogenen Grenze bewegen.

Das ist für die beiden Parteien als Regierungsparteien ja auch eine Selbstverständlichkeit. Wollten sie das Steuerprogramm zu Fall bringen, würden sie ja ihren eigenen Ministern zu Leibe rücken. Sie handeln also der Regierungsstruktur entsprechend durchaus sinngemäß. Aber auch sinngemäß der wirtschaftlichen, sowie innen- und außenpolitischen Notwendigkeit folgend. Denn, daß wir Riesenlasten tragen müssen, und daß diese irgendwie aufgebracht werden müssen, das steht für jeden Einsichtigen fest. Das steht auch für die außerhalb der Regierung verbliebene Deutsche Volkspartei fest. Wenn auch hier die Gegnerschaft vielleicht um einiges schärfer als in der beiden vorgenannten Parteien zum Ausdruck kommen wird, so wird sie doch nicht den einmal gegebenen Boden der Notwendigkeiten verlassen, sondern sich auf rein sachliche Kritik einstellen. Anders aber ist es mit den Mehrheitssozialisten. Hier erleben wir das unsachliche und ganz aus dem Rahmen des Parlamentarismus herausfallende sonderbare Spiel einer Gegnerschaft um jeden Preis! Die von Wels selbst auf dem Brandenburger Bezirkstage eingebrachte scharf absagende Resolution, die ganz neue Steuervorlagen, und zwar auf der Grundlage der Schmidtschen Vorschläge zur Erfassung des Besitzes und Ueberleitung eines großen Teiles desselben in die Hände des Reiches verlangte, besagt genug.

Die Entschließung bedeutet, daß der Kampf, dessen Vorspiel das Geplänkel um die Zuckersteuer war, mit aller Rücksichtslosigkeit gegen das Kabinett Wirth geführt werden soll. Nicht aber etwa gegen das Gesamtkabinett, vielmehr gegen die in ihm enthaltenen nicht sozialistischen Elemente. Der Kampf, der den Sturz der jetzigen Regierung und Neuwahlen zur Folge haben soll, bedeutet den erneuten Versuch, eine rein sozialistische Regierung ans Ruder zu bringen! Unter dem Vorwand, daß die Steuern zu einseitig den Arbeitnehmer belasten, den Besitz schonen, soll die Wahlplattform geschaffen werden, auf der sich das Proletariat geschlossen stellt. Anbändelungsversuche der M. S. P. mit der U. S. P. liegen in dieser Richtung. Diese außerordentlich gefährliche Taktik würde die Losung bedeuten: „Hie Proletariat!" Ihr würde entsprechen die von deutschnationaler Seite betriebene und ebenfalls in schärfster Ablehnung des Regierungs-Steuerprogramms gehaltene Formel: „Hie Bürgertum!" So treibt der Kampf von rechts und links einer Zersplitterung des Volkes zu in zwei sich feindlich gegenüberstehende Lager. Und was das bedeuten würde, wird jedem klar sein. Was von deutschnationaler und sozialistischer Seite betrieben wird, ist eine Katastrophenpolitik. Man muß hoffen, daß die in ihr beschlossenen Gefahren nicht zur Auswirkung kommen. Die Lasten sind nur zu tragen, der aufglimmende Brand ist nur zu verhüten, die Kraft, unser gefährdetes Vaterland wieder emporzuführen ist nur aufzubringen, wenn jeder Klassenkampf vermieden wird; wenn es jedem klar wird, daß wir alle nur auf Rettung hoffen dürfen, wenn die Losung ist: „Hie deutsches Volk!"

R. B. S.

Reichsfinanzminister a. D. Erzberger ermordet.

Berlin, 26. Aug. (WTB.) Bei der Reichsregierung lief folgendes Telegramm des Amtsgerichts in Oberkirch (Baden) ein: Reichsfinanzminister a. D. Erzberger wurde laut telephonischer Meldung des Postamtes Griesbach heute früh auf dem Wege zur Alexanderschanze bei Griesbach, Amt Oberkirch (Baden), erschossen. Die Täter sind bis jetzt unbekannt. Vom badischen Staatsministerium wird das Attentat bestätigt. Danach wurde Erzberger auf dem Wege zur Alexanderschanze von zwei Burschen, die ihm offenbar auflauerten und sich ihm in den Weg stellten, angefallen und durch zwölf Kopfschüsse getötet. Der Abgeordnete Diez (Rudolfzell), der Erzberger begleitete, wurde durch Schüsse an der Hand verwundet. Nach einer anderen Meldung soll auch Diez schwer verwundet sein. Nach einer Mitteilung des badischen Staatsministeriums sind die Täter noch nicht ermittelt.

Karlsruhe, 26. Aug. (WTB.) Wie die Presseabteilung der badischen Regierung mitteilt, begab sich die Staatsanwaltschaft alsbald an die Stelle der Mordtat. Umfassende Erhebungen zur Aufklärung des Mordes und zur Verfolgung der Täter sind eingeleitet. Der Generalstaatsanwalt reiste von Karlsruhe aus im Kraftwagen mit Kriminalpolizisten an den Tatort ab.

Einzelheiten des Verbrechens.

TU. Oberkirch, 27. Aug. Aus Oberkirch meldet man der „Frankfurter Zeitung": Erzberger und Diez gingen zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf der von Griesbach nach Freudenstadt führenden Landstraße spazieren. In ziemlicher Entfernung folgten ihnen zwei Männer. Erzberger und Diez wurde die Sache ungemütlich und sie machten deshalb kehrt, um zurückzukehren. Aber auch die beiden Männer wendeten sich um und gingen ihnen nach. Ohne ein Wort zu sprechen, zog plötzlich einer der Männer eine Schußwaffe und drückte los. Durch den Schuß wurde Diez an der Schulter verletzt und stürzte zu Boden. Erzberger sprang über die Böschung der Straße, um sich seinen Attentätern zu entziehen. Diese eilten ihm aber nach und feuerten einige Schüsse auf ihn ab. Erzberger brach zusammen und die beiden feuerten nunmehr unausgesetzt auf den am Boden Liegenden, der von 12 Kugeln durchbohrt wurde. In der Zwischenzeit war Diez wieder aufgestanden, um sich zuerst zu Erzberger zu begeben, der bereits verschieden war. Die beiden Attentäter standen in nicht allzu weiter Entfernung, wahrscheinlich, um sich zu überzeugen, ob Erzberger tot sei. Diez ließen sie nun unangefochten. Als er sich vom Tatorte fortbegab, um Hilfe zu holen, verschwanden die beiden Attentäter. Diez fand Aufnahme in Petersthal. Seine Verletzungen sind nicht bedenklich. Die Leiche Erzbergers blieb am Nachmittag an Ort und Stelle. Der Tatort ist in weitem Kreise von Gendarmerie umstellt und abgesperrt. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen, hatte aber bisher keinen Erfolg. Erzberger hielt sich seit einigen Tagen mit seiner Familie zum Besuche seiner Mutter in Griesbach auf und wohnte dort im Badehotel. Der Ort liegt 600 Meter hoch. Die Griesbachstraße, auf der sich der Mord ereignete, führt von dem bahrischen Orte Oppenau durch den Wald nach dem nahe gelegenen württembergischen Kurhaus Freudenstadt.

Telegramm des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Aug. Anläßlich des Attentats auf den ehemaligen Reichsfinanzminister Erzberger richtete der Reichskanzler folgendes Telegramm an Frau Paula Erzberger in Griesbach in Baden: „Erfahre soeben in tiefstem Schmerz von dem gewaltsamen Tode Ihres Herrn Gemahls. Zu dem großen und harten Schicksalsschlag, der Sie und Ihre Familie in dem verabscheuungswürdigen feigen Meuchelmord an Ihrem Gatten betroffen hat, unterbreite ich Ihnen meine innigste Teilnahme. Gott möge Ihnen die Kraft geben, diesen schweren Schlag zu überwinden, der einem arbeitsreichen, dem Dienste der Allgemeinheit unermüdlich gewidmeten Leben ein jähes Ende bereitete." — An den Abgeordneten Diez-Oppenau telegraphierte der Reichskanzler: Die furchtbare Nachricht von dem fluchwürdigen Verbrechen, das ein feiger Meuchler an unserm Parteikollegen beging, hat mich tief erschüttert. Daß nicht auch Sie ein Opfer der Mordbuben wurden, dazu beglückwünsche ich Sie und wünsche Ihnen baldige Genesung." — Wie verlautet, wird zu dem Attentat auf Erzberger auch eine Kundgebung der Regierung erfolgen.

Die Berliner Blätter über den Mord.

TU. Berlin, 27. Aug. In mehr oder minder langen Ausführungen beschäftigt sich die Berliner Presse in ihren heutigen Morgenblättern eingehend mit der Mordtat an Erzberger, die sie fast einmütig verurteilt. Die politische Richtung eines jeden Blattes kommt in der Besprechung sehr scharf zum Ausdruck. So schreibt das „Deutsche Tageblatt" einen längeren Aufsatz und plädiert darin für mildernde Umstände (?) für den Täter. Es spricht auch von der Möglichkeit, daß Richter Lynch seines Amtes gewaltet hat, und bezeichnet Erzberger als einen Agenten Habsburgs und den Mithelfer des Verrats Kaiser Karls, sagt jedoch, daß man bei alledem denken müsse an das alte „Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen!" — Die „Kreuzzeitung" meint, daß die verabscheuungswürdige Tat lebhaft an die Ermordung der Bürgermeister bei Heidelberg erinnert, und daß gegen einen Mord aus politischen Gründen vor allem die Schüsse auf den Abgeordneten Diez zu sprechen scheinen. — Die „Deutsche Zeitung" verdammt die Tat, hält aber für nicht minder verabscheuungswürdig den Versuch, dessen Ursache bisland noch niemand kennt, für jämmerlichste Partei-Agitation auszunützen. — Der „Lokal-Anzeiger" hält es für sehr wahrscheinlich, daß es politische Gegnerschaft gewesen ist, die diesen Schlag, den das Blatt aufs schärfste verurteilt, geführt hat, um einer Neuauflage des Erzberger-Regimes vorzubeugen, und weist darauf hin, daß diejenigen, die den Rechtsstaat Preußen-Deutschland 1918 in ein von jeglicher Gewalt beherrschtes Gemeinwesen verwandelten und die Moralbegriffe verwirrten, kein Recht haben, den Sittenrichter zu spielen. — Aehnlich urteilt die „Deutsche Tagesztg.", die noch hinzufügt, daß der ruchlose Meuchelmord neue Konflikte heraufbeschwören wird, die verhängnisvoll wirken können.

Die „Dtsch. Allgem. Ztg." warnt, diese Tat wahnsinniger Fanatiker zur Verschärfung der Parteigegensätze auszunützen; denn das tragische Geschick des Abg. Erzberger wird auch von denen stark betrauert werden, die seine politischen Gegner waren. — Die „Germania" überschreibt ihren Artikel „Das Opfer der deutschnationalen Hetze!" und behauptet, daß Erzberger seit langem gewußt habe, daß ihm aus dem Lager seiner politischen Gegner nach dem Leben getrachtet wurde. — Die „Voss. Ztg." glaubt, daß dieser politische Mord von langer Hand vorbereitet war, und meint am Schluß ihres Artikels,

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

daß das Werk des Wiederaufbaus und der Beruhigung schwerer bedroht ist als je. — „Die Schuldigen" heißt die Ueberschrift eines Artikels des „Berl. Tagebl.". In diesem wird die schwüle innerpolitische Lage besprochen. Das Blatt fragt dann weiter, ob dieser Meuchelmord etwa das Signal zu anderen Dingen sein soll und ob Deutschland am Vorabend neuer Wirren steht. Fünf Minuten vor 12 Uhr propagiert es eine geschlossene moralische Phalanx der Mittelparteien von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, um dem verantwortungslosen Treiben der Rechten entgegen zu treten.

Die „Volkszeitung" fordert die Regierung auf, diese furchtbare Warnung an die Republik, Demokratie und den Staat nicht zu leicht zu nehmen und sofort zu handeln, und zwar, ehe es zu spät ist, die gewissenlose Verhetzung und Aufpeitschung zu ächten. — Der „Vorwärts" feiert das unvergängliche geschichtliche Verdienst Erzbergers als Konkursverwalter und kündigt den Schonungslosesten, erbittertsten Kampf der Arbeiterschaft gegen die gesamten Rechtsparteien an, auf deren Agitationsboden diese dunkle Mordtat gewachsen und gediehen ist. — Ein Artikel der „Sozialistischen Korrespondenz", überschrieben mit „Eine neue Revolution in Sicht", beschuldigt die Rechtsparteien von Helfferich bis Gothein der Mordanstiftung und behauptet, daß die Folgen der Ermordung des Abgeordneten Erzberger katastrophal für Deutschland sein werden. — Die „Freiheit" bringt fast zwei Seiten über den Mord mit den großen Ueberschriften „Erzberger von der Reaktion gemeuchelt" und „Die Blutschuld der Deutschnationalen und Militaristen", und fordert von der Regierung ein sorgsam ausgearbeitetes Programm zur Bekämpfung der reaktionären Gefahr. — Die „Rote Fahne" bezeichnet die Rechtsparteiangehörigen als Mörder und betrauert in Erzberger die Verkörperung der Illusion des Ausgleichs der zwischen Kapital und Proletariat.

Französische Stimmen zur Ermordung Erzbergers.

TU. Paris, 27. Aug. Der „Intransigeant" schreibt in seiner dritten Ausgabe zur Ermordung des Abg. Erzberger: Es ist nicht zweifelhaft, daß Erzberger das Opfer eines Verbrechens der Alldeutschen geworden ist. Erzberger war der Gegenstand zahlreicher Drohungen und selbst von Mordversuchen seitens der Alldeutschen, die es ihm nicht vergessen konnten, daß er mit Marschall Foch den Waffenstillstand unterzeichnet hatte, ebensowenig, daß seine Politik in der Welt so großen Widerhall gefunden hatte, indem er den deutschen Militarismus so brandmarkte. — „La Presse" erklärt, es könne gar kein Zweifel obwalten, daß man sich hier einem politischen Verbrechen gegenüber befinde, dessen Bedeutung niemand übersehen kann, wenn man sich der Stellung erinnert, die Erzberger, der frühere Minister der deutschen Politik, in der letzten Zeit eingenommen hat. Es handelt sich hier zweifellos um ein vorbedachtes Verbrechen, das sicherlich beträchtliche politische Rückwirkungen haben wird.

Folge des Mordes an Erzberger.

TU. Berlin, 27. Aug. Die Nachricht vom Tode Erzbergers löste noch gestern abend in Banken und Börsen eine erhebliche Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel aus. Von Fachseite wurde diese Entwicklung damit erklärt, daß man wirtschaftspolitische Schwierigkeiten mit der Entente befürchte, die in der Person und dem ausgeprägten politischen Einfluß Erzbergers eine Gewähr für die Durchsetzung ihres wirtschaftlichen Programms für Deutschland erblickte.

*

Mathias Erzberger, am 20. September 1875 in Buttenhausen geboren, besuchte erst das katholische Lehrerseminar in Saulgau und später die schweizerische Universität Freiburg. Ohne Abschluß seiner Studien wurde er mit 19 Jahren Volksschullehrer, mit 21 Jahren Tagesschriftsteller. Als solcher leitete er 1896—1903 das „Stuttg. Tageblatt" und trat in die christliche Gewerkschaftsbewegung ein. Seit 1897 war er ununterbrochen im politischen Leben tätig und schon kurze Zeit nach seinem ersten Reichstagsmandat (1903) gelang es ihm, in seinen Kreisen tonangebend zu werden. Mit kolossaler Energie, ewig regsam und überregsam bis zur Anfeindung, arbeitete er sich in die verschiedensten Materien ein. Die Tätigkeit aus seiner späteren Zeit ist allgemein bekannt. Auch er war einmal „Annexionist", wandte sich dann und war am 19. Juli 1917 Vater der bekannten Reichstagsresolution. Die Revolution, die ihn mit an die Spitze trug, brachte ihm wohl die meiste Feindschaft im Volk. Und wenn man noch so sehr seine Vielfältigkeit anerkennen will, so kann man doch nicht umhin, in vielem ganz entgegengesetzter Ansicht zu sein. Diese Gegensätze verschärften sich bis zum Haß. „Schädling am Volke" wurde in weitesten Kreisen stehende Redensart für diesen Mann, der in der politischen Versenkung verschwand und sich gerade wieder anschickte, Oberwasser zu bekommen. Ob hier die Ursachen des Mordes zu suchen sind? Es scheint wohl so. Und demnach wäre es wein politischer Mord, dem der Buttenhauser zum Opfer fiel. Gleichviel aber, welche Stellung man Erzberger gegenüber einnimmt: Mord bleibt Mord! Es ist das verabscheuenswürdigste Verbrechen. Kein Mensch, er sein denn fanatisiert bis zur Erblindung jeder Moral gegenüber, wird diese abscheuliche, dabei in der Art der Ausführung geradezu viehische Tat gutheißen können. Die Mordschüsse, die den Mann feige streckten, bedeuten mehr, als nur den Tod dieses Parlamentariers. Es sind Warnungsschüsse. Vielleicht auch ein Signal, dessen Echo furchtbar sein kann. Sie erhellen blitzartig die furchtbare Situation, in der wir schweben. Ruhiger Zusammenschluß aller Ordnungsliebenden tut not. Und für Mörder sei kein Platz im deutschen Volk! pbs.

*

Tpu. Zürich, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Bund" schreibt: Deutschland verliert in Erzberger zweifellos einen politisch sehr fähigen Kopf, einen Mann von originellen Ideen und großer Energie, die er leider nur zu oft und zu weitgehend im parteipolitischen Interesse ausnutzte.

Auf der Suche nach dem Mörder. — Der Mord von langer Hand vorbereitet.

Kg. Karlsruhe, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Das „Karlsruher Tageblatt" schreibt zur Ermordung Erzbergers: Elf Jägerabteilungen haben gestern mittag sämtliche Schwarzwaldstationen besetzt und eine umfangreiche Kontrolle der Reisenden vorgenommen. Ueber die Mörder liegen ziemlich genaue Personalbeschreibungen vom verwundeten Abg. Diez, der Frau Erzbergers, des Straßenwärters Voigt, mit dem sich die Mörder kurz vorher längere Zeit unterhalten hatten, vor. Erzbergers Frau sagte bei dem ersten Verhör aus, daß sie die Täter schon vor einiger Zeit in dem Badehotel in Griesbach, wo sie mit ihrem Manne fünf Tage lang weilte, mehrfach gesehen habe. Auch gab Frau Erzberger kurze Mitteilungen über Drohbriefe, die ihr Mann seit einiger Zeit erhalten hätte.

Teuerungsunruhen in München.

TU. München, 27. Aug. Kurz vor 7 Uhr abends zogen gestern aus allen Vierteln der äußeren Stadt ansehnliche Züge über die Isar zum Kindlkeller, darunter sehr viele Frauen und halbwüchsige Jugend. In den Isarbrücken sind Maschinengewehre aufgefahren, auch Geschütze stehen bereit, und schon von 9 Uhr abends wird von Reichswehrtruppen, die auf Lastkraftwagen aufgestellt sind, und von Schutzmannsdoppelposten eine scharfe Straßenkontrolle ausgeübt. Auf dem Marienplatz und unweit der Gegend des Viktualienmarktes hatten sich große Mengen, auch Frauen und Kinder, angesammelt. Reichswehr und Polizei gingen gegen letztere mit Gummiknüppeln vor, da die Aufforderung „Straße frei!" nicht beachtet wurde. Vor dem Ministerium des Aeußern ertönten Rufe: „Nieder die Regierung!" Die Aufforderung Besonnener, nach Hause zu gehen und die Straßen frei zu geben, fand schließlich Gehör und wurde weiter gegeben. Die Demonstranten wurden in die anliegenden Straßen gedrängt. — Am Karlsplatz mußte jedoch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Ein Demonstrant wurde erschossen, ein anderer schwer verletzt.

TU. München, 27. Aug. Die aus Grafenwöhr zurückberufenen Truppen sind gestern mittag mit klingendem Spiel hier einmarschiert und defilierten vor dem Ministerpräsidenten von Kahr. Trotz des Versammlungsverbotes fanden Versammlungen statt, in denen bekannte Redner der Münchener Sozialdemokratie sprachen und die die Regierung von Kahr heftig angriffen. Gegen 8 Uhr abends lösten sich die Versammlung auf, worauf sich die Massen in Bewegung setzten. In den Demonstrationszügen wurden Rufe laut: „Nieder mit dem Ministerium Kahr!" Auch wurde lebhaft für ein Kabinett Auer in den Zügen Propaganda gemacht.

Todesstrafe für Schieber und Wucherer.

TU. München, 27. Aug. Die von der National-sozialistischen Partei in München im Zirkus Krone einberufene Versammlung nahm gestern eine Entschließung an, in der die bayrische Regierung aufgefordert wurde, unverzüglich für Wucher- und Schiebertum die Todesstrafe einzuführen. Weiter wurde darin gefordert, daß alles Schiebergut ohne Vergütung beschlagnahmt und den Notleidenden zugeführt werden soll.

Loucheur in Wiesbaden.

Kg. Wiesbaden, 26. Aug. Minister Loucheur ist am Donnerstagabend im Auto von Koblenz hier angekommen. Besprechungen zwischen Rathenau und Loucheur haben am Freitagvormittag begonnen. Neben Minister Rathenau nahm von deutschen Vertretern nur Guggenheimer an den Verhandlungen teil, die streng vertraulich sind. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" glaubt zu wissen, daß Loucheur nach der Beendigung seiner Mission nach England kommen wird, um gemeinschaftlich mit der englischen Regierung die Entscheidung der interalliierten Finanzkonferenz zu besprechen. „Times" melden aus Paris, obgleich die direkten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht von allen Alliierten sehr gern gesehen werden, sei unwahrscheinlich, daß die Reparationskommission irgendein Uebereinkommen, welches zwischen Loucheur und Rathenau getroffen werde, ablehne. — Zwischen dem Minister Rathenau und Loucheur begannen heute die angekündigten Verhandlungen. Es fanden zwei mehrstündige Sitzungen statt, und zwar wurden am Vormittag die allgemeinen Fragen behandelt, am Nachmittag absatzweise der Text des Schluß-Abkommens über die Sachleistungen durchgesprochen. Einige Punkte bleiben der morgigen Erörterung vorbehalten. Während dessen vereinigten sich die beiderseitigen Referenten, um das Nebenabkommen über die Restitutionsfragen zu beraten. Diese Besprechungen werden heute abend und morgen fortgesetzt. Zwischen den Ministern sollen morgen zwei weitere Sitzungen stattfinden, die sich auf die noch zu klärenden Punkte des Hauptabkommens und auf die Einzelberatung der Nebenabkommen erstrecken werden.

25prozentige Erhöhung der Eisenbahntarife in Aussicht.

Bp. Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Dem Vernehmen nach wird bereits die Erhöhung der Personen- und Gütertarife erwogen. Die neuen Tarife dürften etwa Mitte Oktober, gleichzeitig mit der Einführung des neuen Winterfahrplanes in Kraft treten. Die Erhöhungen werden im Personen- wie im Güterverkehr, wie wir hören, 25 Prozent der jetzt geltenden Sätze, also etwa das 8—9fache des Friedenspreises betragen.

*

Sipo-Meuterei in Chemnitz.

Chemnitz, 26. Aug. Die „Allgemeine Zeitung" berichtet: Bei einer Hundertschaft der Chemnitzer Landespolizei ist vor einigen Tagen eine Meuterei ausgebrochen. Als von der Hundertschaft verlangt wurde, zu einer angesetzten Uebung außerhalb der Stadt den Stahlhelm aufzusetzen, traten sie mit dem Tschakko an. General Teichert-Dresden, der der Uebung beiwohnen wollte, erstattete Meldung an den Ministerpräsidenten Buck, und dieser verfügte die sofortige Entlassung der Leute. Inzwischen sind mit den zuständigen Stellen Verhandlungen eingeleitet, um die Wiederindienststellung der Entlassenen herbeizuführen.

*

Der Ruck nach Deutschland in Oberschlesien.

Kattowitz, 27. Aug. Bei den Betriebsratswahlen auf der Gleiwitzer Grube haben die deutschen Gewerkschaften alle 13 Sitze erhalten, während sie früher nur sieben und die Polen sechs Sitze hatten. Bei der staatlichen Grube in Knurow hatten die Deutschen bisher gar keinen Sitz. Bei der Neuwahl haben die deutschen freien Gewerkschaften von 13 Sitzen acht erhalten. Auf der Ferdinandsgrube bei Kattowitz hatten die Deutschen früher zwei von 11 Sitzen. Die Neuwahlen haben ihnen fünf Sitze gebracht, den Polen nur sechs statt früher neun Sitze. Diese Ergebnisse sind um so bedeutungsvoller, als ein nicht unbeträchtlicher Teil der deutschen Arbeiterschaft noch nicht zur Arbeit auf den Gruben hat zurückkehren können.

Die Studienanstalt der Cäcilienschule.

Der Artikel in Nr. 230 der „Nachrichten" bedarf einer Berichtigung und Ergänzung. Wenn dort die hiesige Studienanstalt als „Abnormität" bezeichnet wird, so besagt dies nur, daß in Preußen der Typ der Studienanstalt mit dem Lehrziel der Oberrealschule sich nur wenig entwickelt hat; es wird aber dabei übersehen, daß andere Länder, wie z. B. Sachsen und Hessen, überhaupt nur diesen Typ ausgebildet haben. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß man in diesen Ländern die Studienanstalt organisch aus dem Lyzeum heraus entwickelt hat, so daß sie glatt an dessen Lehrziel anschließt. Daraus ergibt sich der Vorteil, daß der Unterricht des Lyzeums geschlossen bis oben hin durchgeführt werden kann, während in Preußen die Studienanstalten teils nach der 4. (Gymn. und Realgymn.), teils nach der 3. Klasse (Oberrealsch.) vom Lyzeum abzweigt sind: äußerlicher Anbau also, statt organischen Aufbaues. Daß der sächsische und hessische Plan, vom schultechnischen Standpunkt betrachtet, den Vorzug verdient, läßt sich nicht bezweifeln. In Oldenburg konnte er nicht ganz übernommen werden, weil infolge der Vereinbarung mit Preußen über die gegenseitige Anerkennung der Lyzealzeugnisse Oldenburg an den preußischen Lyzeallehrplan gebunden ist; da dieser besonders in der Mathematik hinter den Lehrplänen für die höheren Mädchenschulen in Sachsen und Hessen zurückbleibt, so mußte durch Sonderunterricht in diesem Fache während des letzten Lyzealjahres ein Ausgleich für diejenigen Mädchen geschaffen werden, die für den Uebertritt in die Studienanstalt Neigung und Eignung besitzen. Der oldenburgische Lehrplan der Studienanstalt, die vornehmlich die Oberstufe der hiesigen Oberrealschule zu entlasten bestimmt war, die in letzter Zeit von zahlreichen Mädchen besucht wurde, wahrt also in weitgehendem Maße die Einheitlichkeit des Lyzeums und bietet auch den Schülerinnen der beiden hiesigen Privathyzeen, die an jenem Sonderunterricht in der Mathematik teilnehmen können, die Möglichkeit, auf die Studienanstalt überzugehen und so die Hochschulreife zu erlangen.

Was das Latein angeht, so ist zu bemerken, daß den Schülerinnen der Studienanstalt ebenso wie den Schülern der Oberrealschule durch wahlfreien Unterricht die Gelegenheit geboten ist, sich diejenigen Kenntnisse in dieser Sprache zu erwerben, welche für eine Reihe von Studienfächern auf der Universität vorgeschrieben sind; es ist also nicht allgemein erforderlich, daß diese Kenntnisse erst während des Studiums erworben werden; nur wer fremde Sprachen, insbesondere klassische Philologie, studieren will, kommt natürlich damit nicht aus.

Damit dürfte das Bild der Studienanstalt, wie sie gegenwärtig eingerichtet ist, genügend berichtigt sein.

Eine andere Frage ist es, ob die Oberrealschule mit ihrer starken Betonung der Mathematik die für junge Mädchen im allgemeinen geeignetste Bildungsanstalt ist. Hier wird man trotz tüchtiger Leistungen, die die weiblichen Reifeprüflinge an der hiesigen wie an den auswärtigen Oberrealschulen bisher aufgewiesen haben, vielleicht doch im Zweifel sein, ob man mit Jo antworten soll. Im ganzen dürften den jungen Mädchen neben den sog. ethischen Fächern doch die Fremdsprachen mehr liegen, wie wohl auch aus der Entwickelung der preußischen Studienanstalten zu entnehmen ist. Da kommt man natürlich auf die Form des Realgymnasiums, weil für dessen Oberstufe im Lehrplan des Lyzeums mit Französisch und Englisch die Grundlagen im wesentlichen gegeben sind. Die große Schwierigkeit liegt beim Latein das auf dem Reform-Realgymnasium von Untertertia an betrieben wird und in sechs Jahren 40 Wochenstunden zur Verfügung hat, während sich auf der Studienanstalt mit ihren drei Jahren günstigstenfalls 21 Stunden dafür gewinnen lassen; diese genügen aber nicht entfernt, um das durch die Reifeprüfungsordnung gesteckte Ziel erreichen zu lassen. Auch mit Sonderunterricht im letzten Lyzeallehrjahre, wo auch nur höchstens 7 Stunden herausgeholt werden können, ist es noch nicht getan. Die Stadtung muß also mindestens schon bei der 2. Klasse eintreten, und da auch dann noch nicht die dem Reform-Realgymnasium zur Verfügung stehende Gesamtstundenzahl in diesem Fache gewonnen werden kann, so haben nur besonders befähigte Mädchen Aussicht, das vorgeschriebene Ziel in 5 Jahren, statt in 6, wie auch bei der preußischen realgymnasialen Studienanstalt vorgesehen ist, zu erreichen. Hierauf muß besonders hingewiesen werden, damit nicht solche Mädchen sich der Vorbereitung auf den Eintritt in die Studienanstalt widmen, die den nicht geringen Anforderungen nicht genügend gewachsen sind und die weniger geeigneten nur in ihren Fortschritten hemmen. Außerdem muß noch auf einen anderen Punkt aufmerksam gemacht werden. Nach den oldenburgischen Bestimmungen, die sich seit Jahren sehr bewährt haben, findet keine Versetzung nach der Oberstufe (Oberfekunda) statt; vielmehr werden nur solche Mädchen aufgenommen, die ein gutes Schlußzeugnis erworben haben. Der erfolgreiche Besuch der vorhergehenden Klasse allein gewährt also kein Anrecht auf den Eintritt in die eigentliche Studienanstalt. Wer also den Voraussetzungen nicht entspricht, muß nach zweijährigem Vorbereitungsunterricht abgehen und hat dann zwar zwei Jahre lang Latein getrieben, aber den Abschluß in verschiedenen Fächern des Lyzeums versäumt. Deshalb sollten die Eltern nur nach sorgfältiger Prüfung und nach Rücksprache mit den Lehrern ihre Töchter dem Vorbereitungsunterricht für die Studienanstalt zuführen.

Was die Privathyzeen anlangt, so bleibt ihnen wohl nichts weiter übrig, als solche Mädchen, die die Studienanstalt besuchen wollen, nachdem sie in die zweite Klasse versetzt sind an die Cäcilienschule abzugeben. Eine ähnliche Lösung, wie bei der gegenwärtigen Form der Studienanstalt, wird nach deren Umwandlung aus technischen Gründen unmöglich sein.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. August.

Regimentsappell ehemaliger 91er.

Die Firma Högl hat am 22. August mit der Aufstellung des Denkmals begonnen; die Arbeiten werden rechtzeitig beendigt sein, so daß die Weihe am 18. September vorgenommen werden kann. Die Weiherede hält bekanntlich Armee-Oberpfarrer a. D. Rogge. Die alten 91er werden übrigens bei dieser Gelegenheit und beim Feldgottesdienste noch andere Geistliche begrüßen können, die zu ihrem Regimente in besonderen Beziehungen gestanden haben. Wir nennen Pastor Schütte (Osternburg), Pastor Stöver (Neuenburg) und den Oberen des Kapuzinerklosters in Ehrenbreitstein, Pater Kilian Müller. — Ueber die feierliche Einholung Hindenburgs haben wir bereits berichtet. Die Anwohner der Straßen, durch die der Generalfeldmarschall bei seinen offiziellen Fahrten kommt, werden den Wunsch haben, ihre Häuser zu beflaggen. Es wird manchem erwünscht sein, schon jetzt über die Wege Sicherheit zu erhalten. Nach der Ankunft (16. September, 3 Uhr nachmittags), fährt der Marschall durch die Bahnhofs-, Rosen- und Heiligengeiststraße, über den Heiligengeistwall und Theaterwall, durch die Roon- und Roggemannstraße zur Gartenstraße. 8 Uhr abends begibt er sich durch

Landesbibliothek Oldenburg

die Gartenstraße und über den Kasinoplatz zum Rathause. Am folgenden Tage, morgens 10 Uhr, fährt er von der Gartenstraße über den Theater- und Heiligengeistwall und durch die Heiligengeiststraße zum Pferdemarkt. Denselben Weg nimmt er am 18. September, zur selben Zeit, zur Teilnahme am Feldgottesdienste. Dann begibt er sich durch die Peterstraße, über den Friedensplatz und den Theaterwall zum Schloßplatz zur Denkmalsweihe. — Der Fackelzug, der dem Generalfeldmarschall am 16. September, abends 8.30 Uhr, gebracht wird, bewegt sich vom Pferdemarkte durch die Heiligengeist- und Langestraße, durch die Haarenstraße zum Julius-Mosenplatz, wendet sich hier links und marschiert über den Theaterwall und Kasinoplatz zum Marktplatze. — Daß es an einer würdigen Ausschmückung der Stadt, namentlich der Feststraßen, nicht fehlen wird, ist ja selbstverständlich.

*

Zu den Bohrungen bei Damme

wird uns noch geschrieben: In den Gemeinden Steinfeld, Damme und Neuenkirchen hat die Ilseder Hütte das Mutungsrecht auf Eisenerz und Kohle erworben und hat bereits zwei Bohrungen angesetzt. Der Bohrturm 1 steht unmittelbar an der Bahnstrecke Holdorf-Damme, etwa 500 Meter südlich der Stöltingschen Ziegelei. Auf dieser Ziegelei wurden früher schon vom Oldenburger Staat zwei Bohrungen niedergebracht, allerdings wenig erfolgreich, es wurde nur Eisenerz in 160 Meter Tiefe angetroffen. Der Bohrturm 2 steht in der Nähe von Damme am Abhange des Tollenberges, westlich vom Erholungsheim. Diese Bohrung soll bis 1000 Meter Tiefe durchgeführt werden. Diese beiden Bohrpunkte sind, soweit bekannt, nur auf Grund geologischer Untersuchungen bestimmt worden. Es ist nicht zu verstehen, weshalb die Ilseder Hütte nicht eine bessere Prüfung der Bohrstellen hat vornehmen lassen. Vor einigen Tagen hat Herr Ingenieur Brannolte-Zwischenahn in Gegenwart mehrerer Herren aus Damme diese Bohrstellen und deren nähere Umgebung mit seinem neuen Strahlenapparate untersucht. Das Ergebnis war folgendes: Bei der Bohrung 1 zeigte der Strahlenapparat weder Eisen noch Kohle an. Etwa 30 Meter vom Bohrturm setzte die Reaktion auf Eisenerz und etwa 100 Meter südlich auf Kohle ein. Dieses Lager soll in einer Breite von zirka 300 Meter von Westen nach Osten verlaufen; und 200 Meter nördlich von Bohrturm 2 vorbei. Auch bei Bohrstelle 2 (Damme) zeigt der Apparat weder Eisen noch Kohle an. Etwa 350 Meter von diesem Bohrturm treten ferner Reaktionen auf Kohle ein, welche bis zum Hotel Gillmann anhielten. Dieses Lager wird ein zirka 1000 Meter breites Kohlenbecken sein, welches der Wealdenformation angehört. Es sei noch bemerkt, daß Herr Br. mit seinem Apparat sehr gute Resultate erzielt hat. Nach seinem Urteil wird an den jetzigen Bohrstellen Erz und Kohle nicht angetroffen. **O. F. in E.**

*

* **Notariat.** Im Oldenburger Gesetzblatt vom 26 August ist die Notariatsordnung, die Notariatsgebührenordnung und die Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz. betr. eine Dienstanweisung für Notare enthalten.

* **Eine außerordentliche Landeslehrerversammlung** findet am 28 September in der „Union" statt. Herr Behrens-Hammelwarden spricht über Friedrich Wilhelm Förster und Obermedizinalrat Dr. Barnstedt-Oldenburg über: „Was müssen wir von dem bevorstehenden Schulgesetz erwarten inbezug auf die Schulgesundheitspflege?"

* **Fettgehalt der Milch.** Der Durchschnittsfettgehalt der Milch betrug nach den Untersuchungen der landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation im Monat Juli für Butjadingen, Wesermarsch 2,92 Proz., Jeverland 2,88 Proz., Mitteloldenburg 2,80 Proz., Südoldenburg 2,70 Proz., für Gesamt-Oldenburg 2,83 Proz.

z. **Berufliche Gliederung in den politischen Parteien.** Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß in den politischen Parteien, die ursprünglich mehr auf Kultur- und Weltanschauungsfragen eingestellt waren, wirtschaftliche und berufsständische Elemente mehr und mehr in den Vordergrund treten. Wie überall, beginnt sich dieser Umstand nun auch im Oldenburger Lande organisatorisch bemerkbar zu machen, indem die einzelnen Parteien für die verschiedenen Berufsstände besondere Ausschüsse bilden und besondere Tagungen veranstalten. So gibt es besondere Beamten-, Handwerker-, Landwirte- und Industrie-Ausschüsse schon in den verschiedenen Parteien. Vielfach sind die von den Ausschüssen veranstalteten Versammlungen besser besucht als die Versammlungen des ganzen Vereins. Es dürfte wohl nur eine Frage kurzer Zeit sein, daß sämtliche politische Parteien, vielleicht abgesehen von den ganz links stehenden, besondere Ausschüsse für die einzelnen Berufsstände gebildet haben.

Δ **Das Abonnement für die Symphoniekonzerte.** Die Nachfrage nach Abonnementskarten ist in diesem Jahre ganz besonders stark. Soweit das bisherige Ergebnis der Abonnementsauflage Rückschlüsse zuläßt, ist dabei eine Abwanderung von den teueren zu den billigeren Plätzen in erheblichem Umfange eingetreten. Diese Bewegung findet in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen eine gewisse Erklärung. Immerhin sollte jeder, der es irgendwie ermöglichen kann, den verhältnismäßig geringen Aufschlag, mit dem in diesem Jahre das Abonnement belastet werden mußte, auf seine Schultern nehmen und den alten, besseren Platz beibehalten. Anderenfalls besteht Gefahr, daß zahlreiche treue Musikfreunde, die wirklich auf die billigeren Preise angewiesen sind, von ihren Plätzen verdrängt werden und überhaupt nicht mehr an den Konzerten teilnehmen können. Das wäre eine soziale Ungerechtigkeit und ein schwerer künstlerischer Schaden! — Das Vorrecht der vorjährigen Konzertabonnenten läuft heute (Sonnabend) ab. Damit eine glatte Abfertigung des Publikums ermöglicht wird, ist die Kasse noch heute auch in den Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr geöffnet. (Eingang Gartenseite.)

Δ **Landestheater.** Das Vorzugsrecht der vorjährigen Abonnenten auf den Kammerspielring läuft am Mittwoch, dem 31. d. Mts., ab. Für das Hauptabonnement werden auch jetzt noch täglich von 10 bis 1 Uhr Plätze verabfolgt.

* **Der Existenzkampf der Zeitungen.** Die Zeitungsdruckereien werden in ihrer Existenz immer mehr gefährdet. Aus Mitteilungen, die aus Berlin eingetroffen sind, geht hervor, daß vom 1. Oktober an das Zeitungsdruckpapier erheblich teurer werden wird, und zwar wird sich der Preis wahrscheinlich um 4 ℳ für ein Kilo erhöhen. Dazu dürften zweifellos auch noch Preiserhöhungen für alle anderen Materialien, die in Buchdruckereien gebraucht werden, kommen, ganz abgesehen von erhöhten Löhnen und Gehältern.

* **Der Oldenburger Turnerbund** wählte in seiner gestrigen Hauptversammlung Oberlehrer Dr Karl Fissen zum ersten Sprecher. (Vorsitzenden.) Der einstimmig gefaßte Beschluß beweist, daß der große und vielgestaltige Verein Herrn Dr Fissen der als rühriges Mitglied des O. T. B und langjähriger Mitarbeiter des Akademischen Turnbundes in führender Stellung mit den Aufgaben und Zielen der Deutschen Turnerschaft wohlvertraut ist, allseitiges Vertrauen entgegenbringt. Dem bisherigen ersten Sprecher, Bankdirektor tom Dieck, der aus beruflichen Gründen sein Amt niederlegen mußte, widmete der Versammlungsleiter warme Worte des Dankes und der Anerkennung, die in der Versammlung lebhaften Widerhall fanden. Zum 1. Spielwart wurde Herr Fr. Röben, zum 2. Sportwart Herr H. Röben gewählt. Mit den Turnerbundstagen, bestehend in einem Doppelkonzert am 31. August im Unionsgarten, einer Stiftungsfeier der Oppermannplakette am 6. September im „Ziegelhof" und einem Festball am 10 September im „Ziegelhof", wird der Verein seine erfolgreiche Sommerarbeit zum erhebenden und frohen Abschluß bringen. Zur Teilnahme am Verbandsturnfest versammeln sich die Mitglieder der Männer-, Frauen-, Knaben- und Mädchenabteilung morgen (Sonntag-) nachmittag um 1¼ Uhr bei der Turnhalle, von wo aus geschlossen zum Sammelplatz des Festzuges — Marschweg — marschiert wird.

* **Eine Obst- und Gemüsedarre** hat die Eisenbahndirektion wieder in Betrieb gesetzt. Jeder Eisenbahner kann dort beliebige Mengen von Obst und Gemüse trocknen lassen, und zwar unentgeltlich. Es wird davon in großem Umfange Gebrauch gemacht.

* **Der Verbandstag der Gabelsberger Stenographen** findet heute und morgen statt. Heute ist Vertreterversammlung und auf morgen ist die Festversammlung und das Wettschreiben anberaumt.

* **In dem Bericht über die Oldenburger Tierschau** war ein Fehler enthalten: Es mußte richtig heißen: „Säue, Abteilung B., 1. Preis Johann Eilers-Rethen", nicht Hatten.

* **Ein Konzert und Gartenfest** unter Mitwirkung von Mitgliedern des Landestheaters findet, laut Anzeige am Montag im „Waldschlößchen" am Eversten Holz statt.

* **Billiges Hammelfleisch** wurde gestern morgen in der Markthalle von hiesigen Schlachtermeistern verkauft und fand reißenden Absatz, so daß es innerhalb weniger Stunden ausverkauft war. Ganze Hammel sind mehrfach umgesetzt worden. Das zum Verkauf stehende Fleisch stammt aus den Restbeständen der Landesfleischstelle. — Der Verkauf war für den ganzen Tag vorgesehen, daher mußten die nachmittags noch zu Hunderten erscheinenden Kauflustigen unbefriedigt wieder abziehen.

* **Fahrraddiebstahl.** Als der Arbeiter S. sich gestern beim Wohnungsamt nach dem Stande seiner Wohnungsangelegenheit erkundigte, wurde ihm während dieser Zeit das im Treppenhaus angeschlossen aufbewahrte Fahrrad gestohlen. Der Diebstahl ist mit unglaublicher Frechheit ausgeführt, da das Rad nur wenige Minuten ohne Aufsicht war. Der Verlust des Rades ist für S. hart, weil er sich Ersatz nicht beschaffen kann. — Es ist dies der sechste Fall, wo einem Wohnungsuchenden aus den Räumen des Wohnungsamtes ein Rad entwendet wird.

* **Mit Gas vergiften** wollte sich dieser Tage eine Anwohnerin der H.-straße. Sie war durch die Aufhebung der Verlobung seitens ihres Bräutigams des Lebens überdrüssig geworden. Der Bewohner der Nachbarwohnung bemerkte beim Nachhausekommen einen starken Gasgeruch in der Wohnung und stellte fest, daß Fräulein X. sämtliche Gashähne geöffnet und sich selbst schlafen gelegt hatte. Die Gasleitung wurde gesperrt und alle Räume sofort gründlich gelüftet, so daß die Gefahr beseitigt werden konnte.

* **Erhängen** wollte sich ein Anwohner der Z.-straße, welcher Zwistigkeiten mit seinen Familienmitgliedern hatte. Hinzukommende Bewohner des Hauses konnten jedoch rechtzeitig einschreiten und erhielten den vorübergehend Lebensmüden am Leben.

* **Vereine, Versammlungen usw.** Der Obst- und Gartenbauverein weist im Anzeigenteile auf den heutigen Lichtbildervortrag in Lichtenbergs Gasthaus hin.

*

* **Osternburg,** 27. Aug. Auf das heute abend im „Reichsgarten" stattfindende Konzert der vereinigten Gesangvereine und des Instrumentalvereins Oldenburg, zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalt, sei nochmals hingewiesen. Das Programm ist äußerst reichhaltig und sorgfältig zusammengestellt, und die fleißigen Vorbereitungen der Mitwirkenden geben die volle Garantie für ein gutes Gelingen. Der Eintrittspreis von 5 ℳ ist sehr niedrig bemessen, den sich wohl jeder leisten kann. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

! **Hengsterholz,** 26. Aug. In Richtung Harpstedt war gestern ein großer Waldbrand. Es brannte dort im Forstbezirk „Hagen". Mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr Harpstedt wurde das Feuer gelöscht.

i. **Varel,** 26. Aug. Daß man vorsichtig sein muß bei Annahme eines Schecks, beweist folgender Vorfall: Der Viehhändler L., bekannt durch sein Ueberfallmanöver in Osternburg, kaufte in einem hiesigen Manufakturwarengeschäft einen größeren Posten Ware und stellte als Zahlung dafür einen Scheck aus. Der Kaufmann gab ihm ahnungslos die Stoffe mit. Als er aber am anderen Morgen bei der Bank den Scheck einlösen wollte, erfuhr er, daß keine Deckung vorhanden war. Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt, aber L. hatte mit den Stoffen schon eine Reise angetreten. Wir erfahren noch, daß L. auch in einem anderen Geschäft dasselbe Manöver versucht hatte, aber ohne Erfolg.

! **Delmenhorst,** 26. Aug. Die Anmeldungen zu der am kommenden Dienstag stattfindenden Tierschau sind derart zahlreich eingelaufen, daß die Schau alle vorhergehenden übertreffen wird. Die Tagesordnung für die Zentralausschußsitzung ist insofern abgeändert, als die Teilnehmer nach ihrer Ankunft in Delmenhorst zunächst ihre Quartiere, die zahlreich von der Bürgerschaft zur Verfügung gestellt sind, aufsuchen. Die Verhandlungen beginnen um 4 Uhr in Sudmanns Hotel. — Der Obst- und Gartenbau-Verein, die landwirtschaftlichen Vereine und der Kleingarten-Verein planen am 18. September eine Ausstellung von Garten-, Obst- und Feldfrüchten. Obstbaumwärter Bürzen aus Adelheide wird eine Sammlung Früchte von Obstmutterbäumen ausstellen.

* **Schwei,** 26. Aug. Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel der Landwirt J. Kohlmann aus Norderschwei zum Opfer. Herr Kohlmann war mit seinem Gespann auf dem Felde und wollte Weizen abfahren. Als er das beladene Fuhrwerk besteigen wollte, stürzte er vom Wagen. Die Pferde hatten schon angezogen und die Räder des Wagens gingen dem Unglücklichen über die Brust. Der Brustkasten wurde eingedrückt und die Wirbelsäule gebrochen. Die schweren Verletzungen hatten den sofortigen Tod des Bedauernswerten zur Folge. Herr Kohlmann war vier Jahre lang in der Gefangenschaft. Er hat für seine Leute und für die Gemeinde Schwei überhaupt sehr viel getan, so daß die Gemeinde in ihm einen äußerst beliebten Mann verliert.

Briefkasten der Schriftleitung.

Therese. Der deutsche Rekord im Schlagballweitwerfen steht 99,68.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Replog, für den Anzeigenteil: A. Siese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Nördl. Züchterverb., Bez. 27.
Füllenbrennen
am Mittwoch, dem 31. August, morgens 8 Uhr beim „Reichsgarten", Osternburg; 10 Uhr bei Büsselmann, Bloherfelde; nachm. 4 Uhr beim Ohmstede Krug.
G. Hanken, Obmann.

Ettgrün-Verkauf
Großenmeer. Karl Ripken, Meerkirchen, läßt auf seinen Gründen am sog. „schwarzen Wege"
Freitag, 2. September,
nachm. 5 Uhr,
mehrere Pfänder gut besetztes Ettgrün
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Haake & Schmidt.

Ettgrün-Verkauf
Oldenbrok (Bahnhof). Die Chemische Fabrik A.-G., Oldenbrok, läßt
Sonnabend, 10. September,
nachm. 4½ Uhr:
Ca. 10 Jück gut besetztes Ettgrün
in Pfändern
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Großenmeer. Haake & Schmidt.

Ziegenzucht-Verein Oldenburg, e. V.
Heute u. morgen:
Heuausgabe,
s. lange Vorrat reicht, bei Gebr. Meyer, Melkbrink.

Lederstanze
zu kaufen gesucht. — Off. unt. W. M. 640 an die Gesch. d. Bl.

Verkaufe mein tadelloses, flottes, achtjähriges
Wagenpferd
(Stute),
mit oder ohne guten leichten Breakwagen.
August Beilken,
Schlachtermeister,
Kirchhammelwarden bei Brake (Oldbg.).

Zu verkaufen
1 Eber,
9 Monate alt.
D. Klusmann,
Eversten 4.

Z. vk. gebr. Fahrrad. Ofenerstraße 12.

Zu kaufen gesucht
belgische Pferde
i. Alter von 3–8 J.
Joh. Oetjengerdes,
Oldenburg.
— Telephon 372. —

Privatmann sucht große u. kl. Kakteen zu kaufen. Offert. m. Preis u. W. C. 636 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes
— Fahrrad —
ohne Gummi.
Lange, Sonnenstr. 6.

Wachsamer
Hund
preiswert zu verkauf.
Amalienstraße 12.

Hankhausen 2. Mehrere Tausend gebr.
Ziegelsteine,
ganze und halbe, zu verkaufen.
Fr. v. Essen.

Zu kaufen gesucht mehrere Rollen gebrauchter
Stacheldraht.
Offert. mit Preis an Hornung, Kurwickstraße Nr. 10.

Zu verkauf. junge, echte, deutsche
Schäferhunde
mit Stammbaum.
C. H. Hohn, Brake.
Fernsprecher 469.

Zu verk. 1 weiße, horni. Milchziege, reichl. 2 Liter gebend Bloherfelder Ch. 54.

2 große Phönix-Palmen, passend für Wintergarten, zu vk. Off. unt. V. T. 630 an die Gesch. d. Bl.

Tadelloses
Wanderer-Herrenrad,
1 Knabenrad,
1 Geschäftsrad,
zu verkaufen.
Georg Frölje,
Baumgartenstr. 16.

Osternburg. Zu vk. 1 gut erhalt. schwz. Rock und 1 Paar fast neue hohe Damenschuhe, Gr. 39/40.
Hermannstraße 16.

Zu verk. 1türiger Kleiderschrank. Z. bes. von 3 Uhr an Nadorsterstr. 10.

Hohe Verdienst-möglichkeit
für redegewandte Herren gleich welchen Berufs. Zu erfragen Sonnabendabend von 6 bis 10 Uhr und Sonntagmorgen von 10 bis 1 Uhr bei A. Kunert, Fischers Hotel.

Zu verk. schönes, dicht an der Stadtgrenze in Eversten, Vereinigungsstr., gel.
2-Fam.-Wohnhaus
mit Garten, in best. Zustand, sehr preisw. Oberwohn. m. ganz. Gart. wird frei, falls Käufer eine 4räum. Wohnung im Stadtgebiet stellen k. Nachzufr. Eversten, Vereinigungsstr. 10, ob.

Für Schuhmacher.
Zu verk. eine kompl. Werkstatt-Einrichtg.: Nähmaschine, Ausp.-maschine, Lederwalze Borte mit Leisten u. sämtl. Werkzeug. — Günstige Gelegenheit für einen Anfänger. Off. unt. W. A. 634 an die Gesch. d. Bl.

Mil.-Bluse, Mantel, Handwagen, Wagenplan, 25 mal 20 zu verk.
Eversten, Hauptstraße Nr. 92.

Osternburg. Zu vk. wachs. Hofhund.
Schützenhofstr. 34.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
Doppelflinte.
Angebote mit Preisangabe erbeten unter A. 400 an die Filiale der „Nachr.", Varel.

Schöner brauner
Kachelofen
zu verk. Moltkestr. 6.

Mittelgroß., wachs., dressierter
Hund,
pass. f. Landw., billig abzugeben.
Ziegelhofbaracke 6, 1. Baracke, 1. Wohn.

Junger, brauner
Hund,
4 Monate alt, groß und kräftig, zu verk. oder zu vertauschen.
Herm. Schiller,
Katharinenstraße 18.

Allen denen, welche an
Haut-ausschlag Unreiner Haut
leiden, kann Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
aufs beste empf. werd. J. Hocherl, Deining. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Zu verk. 5 junge
Legehühner.
Näher. d. d. Nebenstelle A. Parussel, Donnerschwee.

Zu verkauf. neuer Photoapparat, 9 mal 12, neue Schrotmühle 1 Paar fast n. Dam.-schuhe, w., Gr. 39.
Lambertistr. 76 I.

Osternburg. Zu verkaufen magere
Sau.
Schulstr. 5, Tel. 723.

Notgeld.
Wohlgelungene 50-Pfg.-Gutscheine vom Ammerl. Bauernhs. zu Zwischenahn versend. zum Nennwert zuzügl. Porto nicht unter 20 Stück.
Aug. Müller,
Bad Zwischenahn.

Großenmeer. Zu verkaufen ein zweipferd
Göpel.
Fr. Meyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Morgen

Polizeihundprüfung

auf dem Rennplatz in Ohmstede.

Wirtschafts-Verkauf.

Oldenburg. Das altbekannte, sehr beliebte **Restaurant** und **Ballokal**

„Lindenhof",

inmitten der Stadt sehr günstig belegen, bestehend aus den im besten baulichen Zustande befindlichen geräumigen Restaurations- und Gastzimmern, dem großen Saal, Bühne, Wohnung usw., sowie großem Lust- und Nutzgarten und reichlichem, in bestem Zustande befindlichen Inventar, soll öffentlich verkauft werden.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 2. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthause Nadorsterstraße Nr. 89.

Die Wirtschaft ist Vereins- und Ballokal einer großen Anzahl Vereine.

Die vorhandenen bedeutenden Kellerei-Anlagen bieten günstige Gelegenheit, mit dem Wirtschaftsbetriebe eine Biergroßhandlung oder Wein- und Spirituosen-Geschäft zu verbinden.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Schöne Besitzung.

Großenkneten. Der Maurer Herm. Sander daselbst, läßt wegen vorgerückten Alters seine zu Großenkneten in nächster Nähe des Bahnhofs angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, schönem, mit mehreren Obstbäumen bestandenen Garten und 1,2000 Hektar gutem Acker- und Weideland, öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 3. September d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Oltvns Gasthaus zu Großenkneten.

Die Besitzung eignet sich ihrer landschaftlich schönen Lage, in nächster Nähe großer Holzungen usw. wegen, besonders auch für einen Privatmann.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Immobilverkauf.

Eine in Rüstringen belegene geräumige

Besitzung,

bestehend aus dem zu 6 Wohnungen eingerichtetem Wohnhause sowie großen, geräumigen Stallungen, Hofraum und Einfahrt, liebt mit sofortigem Antritt durch mich zum Verkauf.

Die Besitzung eignet sich besonders für größeren Fuhrwerksbetrieb, Holz- oder Kohlengeschäft, Schweinezüchterei oder dgl.

Auf dem Gebäude ist Wirtschaftskonzession und es wird zurzeit auch eine flottgehende Wirtschaft betrieben.

Eine dreiräumige Wohnung wird beim Kaufabschluß frei.

Nähere Auskunft erteilt gegen Einsendung des Rückportos unentgeltlich

A. Funke, Aukt.,
Jever, Bahnhofstraße 33. Fernspr. 35.

Varel. Ich habe einige schön belegene

Besitzungen

preiswert zu verkaufen.

Kaufreflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Th. Cordes, Aukt.

Verkauf

einer

schönen Besitzung.

Ohmstrohe. Der Malermeister Johann Wulf zu Ohmstrohe beabsichtigt seine daselbst an bester Lage belegene

Besitzung,

bestehend aus einem ganz neuen Wohnhause mit Stall und Werkstatt und einem sehr schönen Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. Mai 1922 zu verkaufen.

Bemerkt wird noch, daß in dem Hause ein schöner Laden vorhanden ist, in dem ein gutes Zigarren- und Zigarettengeschäft, Papierwarenhandlung usw. betrieben wird.

Wegen der schönen Lage eignet die Besitzung sich sowohl für einen Handwerker oder Kaufmann als auch für einen Privatmann.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 2. Septbr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Fr. Jürgens Gasthaus zu Varel.

Auskunft erteilt auch Rechnungssteller Jacobs in Schweiburg.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein mit dem Bemerken, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt wird.

Carl Kuck, amtl. Aukt., Ovelgönne.

Osternburg. Zu vk. 1 Schützengewehr u. 2 Pr. Stiefel 43, 44. Siedingerstr. 18 a.

Ohmstede 3. Z. vk. einige junge — **Legehühner.** — Hochheiderweg 27.

Wohnzimmer-, Schlaf- und Kücheneinrichtungen, Sofas und Chaiselongue billig zu verkaufen.

Gust. Hellmann,
Moltenstraße Nr. 5.

Zu verkaufen

Jauchewagen

mit Trog, und ein gut erhaltener

Ackerwagen.

Zu erfragen bei
B. Schmidt,
Schmiedemeister,
Donnerschwee.

Pferde-Geschirre zu kauf. ges. Schriftl. Angeb. m. Preisang. an die Exp. d. Norddeutschen Volkszeitg. in Vegesack unter H. A. 7.

Zu verkauf. junge

Legehühner

(1920er) u. 1 Hahn.
Donnerschw. Chss. 55

Zu kauf. ges. gutes

Grammophon

ohne Trichter mit Platten. Offert unt. B. K. 622 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hüte

zum Umpressen bitte jetzt zu bringen.

Frau A. Röben
— Putzgeschäft. —
Nadorster Chauss. 54.

Umständehalber ein

Fahrrad-Einbaumotor

(Motosacoche) m. all. Zubeh., garant. laufend, spottbillig z. vk. Wallstraße 10.
Anzusehen Sonntag von 1—6 Uhr.

Osternburg. Zu verkaufen: 1 Sekretär m. Schreibeinrichtung, 1 Spiegel, 1 grüner Plüschsessel.
Wunderburgstr. 6.

Zu verk. 1 belegte

Milchkuh

geg. Bullen o. Ochsen
Schützenweg 29.

Oldenburger Landestheater.

Donnerstag, den 1. Sept. 1. Vorst. i. Ab. Neu inszeniert: „Der Traum, ein Leben." Dram. Märchen in 4 Akt. v. Franz Grillparzer. Anf. 7.30 Uhr

Freitag, d. 2. Sept. 2. Vorst. i. Ab. Erstaufführung: „Das Märchen vom Wolf." Ein Spiel in 4 Bildern v. F. Molnar. Anfang 7.30 Uhr.

Sonnabend, den 3. Sept. 3. Vorstell. im Ab.: „Der Traum, ein Leben." Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, den 4. Sept. 4. Vorstell. im Ab.: „Das Märchen vom Wolf." Anfang 7.30 Uhr.

Erhielt unter Nr.

1311

Telefonanschluss.

Fritz Harmdierks
Schlachtermstr.

Plätt. empf. f. Off. V. 2696 Langestr. 45.

Junge, 9 Jahre a., Mutter tot, in gute Pflege zu geben; bleibt bis 2 Jahre nach Schulentlassung ohne Entgelt. Gefl. Zuschriften erb. unt. A. 528 Annoncen-Exp. F. H. Schmidt, Lehe a. d. W.

Zentrifugen-Oel, Nähmaschinen-Oel, Wagenfett
Fr. Spanhake
Farbenhandl.,
Langestraße 48,
5. Rathaus.
Fernruf 214.

Gesellschaftskleider, neu, echte Federn u. anderes.
Rosenstraße 22.

Flanell
aus garantiert reiner, gesunder Wolle
Flanellhemde, Flanellröcke.
Wilh. Mart. Meyer,
Schüttingstrasse 10.

Lloyd-Reisebüro Oldenburg
Büro im früh. „Hotel zur Post".
Fernruf 1272 u. 1745.
Es wird beabsichtigt, bei reger Beteiligung eine schöne
Tages-Sonderfahrt nach Bremerhaven am Sonntag, dem 4. Septbr.
zu billigem Preise zu veranstalten.
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 25 M
Für Vereine, Schulen usw.
20% Ermässigung. — —
Anmeldeschluss: Mittwoch, 31. August.
Bewährter Wirtschaftsbetrieb an Bord.
Lanten u. Gitarren willkommen.
Abfahrt. Oldenburg (Brands Helgen, Stau) 8 Uhr vormittags.
Rückkunft: Oldenburg (Brands Helgen, Stau) 8 Uhr nachmittags.

Feine Herrenwäsche
liefert in vornehmster Ausführung die
Oldenburger Dampfwaschanstalt „Edelweiß"
Fernruf 382.
Annahmestellen an allen Plätzen gesucht.

Film-
Fabrik in München sucht tätigen oder stillen
Teilhaber(in)
mit 3—500 000 M. Auslandsverträge liegen vor. Risiko ausgeschlossen. Großer Verdienst sicher. Näheres unter M. A. 6908 durch Rud. Mosse, München.

Eisenbahndirektion, G. Nr. 8910.

Sonderfahrt nach Wangerooge.

Dienstag, den 30. August 1921, findet eine **Sonderfahrt nach Wangerooge** statt, die Dampferfahrt **zu ermäßigten Preisen.** Die Fahrt nach und von Carolinensiel ist mit folgenden Zügen auszuführen:

6.25 vorm.	ab	Oldenburg (Oldbg.)	an	11.23	nachm.
6.54 „	ab	Varel (Oldgb.)	an	10.42	„
8.25 „	an	Carolinensiel	ab	8.30	„
		Weiterfahrt:			
8.30 vorm.	ab	Carolinensiel	an	8.20	nachm.
10.30 „	an	Wangerooge (Bhf.)	ab	6.15	„

Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen:

	nach Wangerooge (Bhf.) II. Klasse	III. Klasse
von Oldenburg (Oldbg.)	75 M	55 M
von Varel (Oldbg.)	55 M	43 M

Die Hinfahrt bis Sande erfolgt mit Schnellzug. Inhaber direkter Rückfahrkarten nach Wangerooge bleiben von der Zahlung des Schnellzugszuschlags befreit.

Oldenburg, den 26. August 1921.

Eisenbahn-Direktion.

Achtung! Raucher! Achtung!
Vorzüglicher
Blättertabak
(Krüllschnitt)
kostet **nur**
Mk. 14.—
per Pfund
bei
Herm. Holmer Langestr. 87.

MULCUTO Handhohlschliff
der feinste **Selbstrasierer**
rasiert auch den stärksten Bartwuchs wohltuend sanft und sauber und bleibt
jahrelang ohne Schleifen haarscharf!
Verletzen unmöglich!
Bestätigt in tausenden von Anerkennungsschreiben.
Enorm Zeit u. Geld sparende Erfindung!
In den Geschäften erhältlich. — Wiederverkäufer überall gesucht.
MULCUTO - WERK, SOLINGEN.
Deutschl. grösste Spezial-Fabrik für hohlgeschliffene Rasierapparate.

Mk. 32 In Etui Mk. 45 Ex. Qual. Mk. 60 Vollständ. Ras.-Zeug mit Seife, Pinsel etc. in ff. Etui Mk. 95 Ex. Qual. Mk. 140

Habe unter
Nr. 622
Fernsprechanschluss erhalten.
F. J. Brunotte,
Inh. Paul Hentze,
Pelzwaren | Hüte | Mützen,
Oldenburg i. O.,
Achternstrasse Nr. 23.

Die Feier unserer silb. Hochzeit findet wegen Abwesenheit nicht statt.
Diedr. Schröder u. Frau,
Ohmstede I-Kuhlen.

Was ist Ku-Bu-So?
Siehe morgiges Inserat!

Sehr gute Samtjacke zu verk. oder gegen Schinken z. vertausch. Covercoatjacke f. 16- bis 18jähr. Mädchen, Schuhe, Gr. 38, 2½ Dh. lein. Stehkragen, Gr. 42. Näheres i. d. Filiale, Langestr. 45.

Gegen Hafer o. Heu zu vertauschen:
1 Zivilanzug mit Ulster, 1 neue Reitbose und neue lange Stiefel. Zu erfragen in H. Bischoffs Anz.-Ann., Osternburg.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Lühmann,
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden,
Lichtbehandlungs-Anstalt
Bremen,
Kaiserstr. 24, II. Etage,
Adler-Apotheke
(ab Bahnhof Linie 6.)

In Edewecht niedergelassen.
Dr. med. Schroeder,
prakt. Arzt.
Sprechst. ab Dienstag, 30. August,
8½—10 Uhr vorm.
Edew., Mügges Gasth.
Fernspr. 25.

Von der Reise zurück.
Dr. Düser,
Nervenarzt,
Blumenstr. 10,
Fernspr. 608.

Dr. med. Hope,
Bremen,
Bahnhofsplatz 16.
Spezialarzt
für Haut-, Nerven- und Geschlechtsleiden.
Sprechstunden
8—10, 12—1, 6—8.

Heiratsgesuche

Gut häuslich erzog. Landwirtstochter, 30 Jahre, Ostfries., sucht die Bekanntsch. eines netten soliden Herrn zwecks baldiger

Heirat.

Landwirt i. d. Nähe von Stadt Oldenbg. bevorzugt. Offert. m. Bild unter B. 2672 Filiale, Langestr. 45.

Morgen

Polizeihundprüfung

auf dem Rennplatz in Ohmstede.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Dähne
Karl Barkemeyer
Hatterwüsting **Streekermoor**

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gretje-Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Wessels** aus Oldenbrok geben wir hiermit bekannt.

D. Cramer u. Frau
Anna-Catharina geb. Lücken.

Terheide b. Stickhausen (Ostfrsld.), 28. August 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gretje-Anna Cramer** aus Terheide (Ostfrsld.) gebe ich hiermit bekannt.

Ernst Wessels.

Oldenbrok, z. Zt. Leer (Ostfrsld.), Wörde 21, 28. August 1921.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Plöger u. Frau
Erna geb. Kurths.
Oldenburg, 27. August 1921,
Doktorsklappe 1.

Statt Karten.
Ihre am heutigen Tage vollzogene Hochzeit geben bekannt
Wilh. Siefken und Frau
geb. Herrlich.
Oldenburg, den 27. August 1921.

Ihre heute stattgefundene
Vermählung
geben bekannt
Eisenb.-Inspektor
Herm. Tietjen und Frau
Mathilde geb. Wendt.
Oldenburg, Lambertistr. 49, den 27. August 1921.

Geburts-Anzeigen.

Ernst Büsing u. Frau
Lisbeth geb. Zierep
zeigen hocherfreut die Geburt einer kräftigen **Tochter** an.
Santa Barbara (Californien), 21. Juli 1921.

Todes-Anzeigen.

Langebrügge, 25. August 1921.
Heute abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit, im festen Glauben an seinen Erlöser, unser lieber Vater und Großvater
Heinrich Cording
im 85. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Johanne Cording.
Bernhard Cording u. Familie.
Helene Lindner geb. Cording **und Familie.**
Heinrich Cording u. Familie.
Beerdigung: Dienstag, den 30. Aug., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus.

Statt besonderer Meldung.
Hoheluchtl, den 26. Aug. 1921.
Heute starb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel
Heinrich Thien
im 67. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 30. August, vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause aus.
Vorher Trauerandacht im Hause,

Danksagungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verlust
danken wir aufrichtig.
Max Hilsberg und Angehörige.
Osternburg 26. August.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 231 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 27. August 1921.

Erster gewerblicher Genossenschaftstag.

§ **Oldenburg**, 26. August.

Der Unterverband Oldenburg des Niedersächsischen Genossenschaftsverbandes, dessen Vorsitzender der Syndikus der Handwerkskammer, Prof. Dr. Kaersten, ist, hatte heute zum ersten Male zur Förderung und Belebung der Genossenschaften eine Vertreterversammlung nach dem Handwerkskammergebäude einberufen, die gut besucht war. Von der Handwerkskammer in Aurich waren anwesend der Vorsitzende, Tapezierermeister Kamberger, und der Syndikus, Dr. Reiners. Auch das Ministerium und die landwirtschaftlichen Genossenschaften waren vertreten.

Der Vorsitzende begrüßte besonders dem Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Geh. Justizrat Prof. Dr. Crüger, Berlin, den Verbandsrevisor Meyer, Hannover, und den Vorsitzenden des Niedersächsischen Genossenschaftsverbandes in Hannover, Bankdirektor Schinkel, Hannover-Linden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß von den 66 jetzt bestehenden Genossenschaften auch die sich dem Verbande anschließen werden, die außer den 35 ihm einverleibten noch fehlen. Es sei ein eingehender Arbeitsplan durchberaten und festgestellt worden.

Das gewerbliche Genossenschaftswesen in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Prof. Dr. Crüger wies einleitend auf die Entwicklung des gewerblichen Genossenschaftswesens hin. Es habe sich während des Krieges ungemein bewährt und ausgestaltet. Besonders die Kreditgenossenschaften blühten auf, so daß man ihnen eine gesicherte Zukunft in Aussicht stellen kann. Vor dem Kriege stockte die Bewegung auf dem Gebiet der Genossenschaftsgründung. Die gewerblichen Genossenschaften sind Glieder der gesamten Wirtschaftsentwicklung. Die Preissteigerungen der neuesten Zeit werden Lohn- und Gehaltsbewegungen zur Folge haben und auch von Einfluß auf die Genossenschaften sein. Die 45 000 Produktiv-Genossenschaften bedeuten eine Konkurrenz, mit der zu rechnen ist. Ueber den Ernst der Lage sollte sich niemand hinwegtäuschen: Hinter den äußerlich scheinbar glänzenden Verhältnissen befinde sich ein tiefer Sumpf. Die in Aussicht genommenen Steuern werden auch gewerbliche Schwierigkiten mit sich bringen. Redner wies dann auf Fehler hin, die von den Genossenschaften gemacht worden seien. Man solle den genossenschaftlichen Geist nicht überschätzen, die Hauptsache sei das finanzielle Band zwischen den Genossenschaften. Von einem Zwang verspricht Redner sich nicht viel. Jedes Mitglied einer gewerblichen Genossenschaft solke auch einer Kreditgenossenschaft angehören. Von den Genossenschaften darf man sich jetzt nicht eine zweite Kriegsverdienstzeit versprechen. Die geplante Umsatzsteuer könne den Genossenschaften sehr gefährlich werden; hoffentlich werde die in Aussicht genommene Weise geändert. Redner besprach dann den Arbeitsplan. Es müsse dahin gestrebt werden, sämtliche im Lande bestehenden Genossenschaften dem Verbande anzugliedern. Ein allgemeines Schema für eine zu gründende Zentrale läßt sich nicht aufstellen. Es ist zu prüfen, ob auch die einzelnen Genossenschaften lebensfähig sind. Die Genossenschaften müssen eine feste, berufliche Leitung haben. Ehrenamtlich sollte nur in der ersten Zeit gearbeitet werden; im übrigen muß der Satz gelten: Leistung gegen Leistung.

Aus der Praxis der Revisionen der gewerblichen Genossenschaften

machte Verbandsrevisor Meyer Mitteilungen. Es sei zu raten, daß womöglich täglich, mindestens aber wöchentlich der Kassebestand mit dem Sollbestand verglichen wird. Die Bildung der Aufsichtsräte stoße recht häufig auf Schwierigkeiten. Sie hätten die gesamte Tätigkeit des Vorstandes zu überwachen, namentlich für eine gerechte Verteilung der Aufträge und eine richtige Preisfestsetzung bestrebt zu sein. Die Revisionen müssen weniger schematisch, aber mehr gründlich vorgenommen werden; vor allem ist eine genaue Prüfung der Außenstände erforderlich. Der Aufsichtsrat hat bei der Aufnahme der Inventur mitzuwirken. Redner brachte noch eine Anzahl von Mängeln und Verstößen gegen die betr. gesetzliche Verordnung zur Sprache und ließ seinen Vortrag ausklingen in drei Forderungen für das Gedeihen der Genossenschaften, nämlich richtige Lösung der Personenfrage, eine entsprechende Höhe des Grundkapitals und Pflege des genossenschaftlichen Geistes.

Direktor Schinkel ergänzte diese Ausführungen noch und trat für eine zielbewußte Propaganda ein.

Verbandsdirektor Brenning gab Kenntnis davon, daß auch im Bereich der landwirtschaftlichen Genossenschaften noch eine Anzahl dem Verbande fern stehen. Das sei sehr bedauerlich.

Professor Dr. Kaersten hätte geglaubt, die Versammlung sei besser besucht worden, sodaß schon im Laufe des Nachmittags die Bildung von Gruppen hätte geschehen können. Es müsse aber davon abgesehen werden. Im Laufe der nächsten Zeit werden die einzelnen Genossenschaften nochmals geladen werden, um die gewünschte Organisation durchzusetzen.

Handwerkskammervorsitzender Möller regt die Einberufung einer allgemeinen Generalversammlung an und empfiehlt den Besuch des Genossenschaftstages in Wiesbaden.

An die Versammlung schloß sich die Generalversammlung des Unterverbandes.

De Loyermähl.

„Kinners," sä de en Mählenflögel to de annern, „ji schöit sehn, nu geihter't us doch an'n Kragen." De annern wullen't jo recht nich glöben, aber wohr wör't doch. De ohl Mähl up'n Loyerbarg ward afroken.

De ohl Mähl, de so männig en Johr in't Land sehn het, öwer de wieten Kornseller, de dichten Wälder vom Eeken un Böken, wiet hinin sehn het in't wille Moor un in'e wöste Heide un noch wieter keck bet in'e fette Marsch. „Wat wart nu ut'n Loyerbarg," sä de Mähl, „wenn ick d'r nich mehr bün." — Un se dacht an'e Vergangenheit un an dat, wat se all beleeft harr. Anners wer't ja all in de lesten Johren wurn, de ohl Iserbahn wär kamen, un de Dampfmaschin har pusft, wenn'r mol kin Wind genog wär. Ober se harr sick doch immer god dreiht, wenn'r weeckn wär. Un nu schall se doch weg. „De Minschen," sä se, „is'n wohrt Takeltüg besunners in'e lesten Johren, un billicht is't beter, man mokt dat'nt achter sick het." Fröher wär't beter wesen un ähr gungen all de Begebenheiten där ähren ohlen grisen Kopp. De Swolken susten un seilten üm en herum, as wüssen de lütjen Vagels, dat's to'n lesten Mol wär. Se harn jo ok immer ähr Nest so schön hier bon kunnt, hier boben kunn de Katt ähr nicks. De lütjen Müs, de krabbelten so änstlick herüm, je wussen nu ok nich wo se hen schull'n.

De Mähl flusterte mit de Flögels von de ohle Tied. „Weet ji noch, wenn de Lü vertellden, dat de anner Mähl anno 1856 afbrennde, as de Boer Muller wör. S' nahmiddaas bi Klock tree, do käm noch so'n lesten duchtigen Slag bi dat Gewitter, un do stund gliks all' in Füer. De Lü sungen in't Mullerhus an to redden un smeten haben ut de Saalfinster de Stöhl un de Schränk mit de goden Porzellansaken, de de Mullersfro, wat 'ne geborne Doktorsdochter ut Borhorn wär, mit in't Hus brocht har. Dat Mullerhus brennde aber nich af un wär de Fürsorge to grot wesen. Anno 1857 stund ick 'br van de Beer un Nemmen, wat sin Swoger wär, neet erbot. De Boer kennde dat Mählenboen god, denn he stammde ut ne ohle Mählenboerfamilje in Ostfriesland, ut Alfunnizersiel. Nu käm 'ne moje Tied. Ruschmann wär Muller. Weet ji noch, wenn Ruschmann sin Dochter, de den Sodeler Meier ut Ollenborg to'n Mann har, käm, un denn saken den Balbeer Philiater un sin Fro mitbrochte. De Balbeer wär denn bi't Eierkokenbacken togang. He har in sock'ne Saken grote Kenntnis. De Eierkoken harrn ober all ohne Philiater grote Bekanntheit de Stadtslü, besunners de Seemnristen, un de Lü ut Rast kämen veel na de Mähl ton Eierkokenäten. Ok de Koffe har grote Berümtheit un'ne ganz besonnere Begebenheit wär't, wenn de beiden Sähns van den ohlen Großherzog Peter, de Prinzen Friedrich August un Georg, mit ähren Erzieher, — ick glöv de Keerl schref sick Mahlstedt — kämen un leten sick Koffe geben un seten unner de groten Linden. De Koffe wär denn besonners god un Ruschmann sin lütje Fro har denn puterrode Backen. Weet ji ok noch, venn in'n Sommer, s'morgens bi säs lang, faken de Königin Amalie van Griechenland, de dull rien kunn, vörbiuste? Dat gung bi d'r hen in de ohlen Sandweg, de Stoff flog man so un de Rietknecht kunn platterdings nich mitkamen. Se sette mit ähr grot Pärd över de Walls un gallopeerte över de Feller un Wiesen, de Rietknecht immer achteran. Dat vär noch ne Tied!

Kennt ji denn noch Docktor Wicke ut Rast, de ähr Liefarzt würd, venn de anrien käm un sin Pärd in'e Mähl stelde, nahstens käm he mit't Pärd to Fall nu brok sick'n Been, da käm he to Bagen.

Dag för Dag käm de Post vörbi un kunn faken nich den Loyerbarg herupkamen, denn würd Vörspann nahmen. Wenn Tierschau oder Medardusmarkt in Ollenborg wär, harr se'n Poor Biwogen. Na de Post würd sick richt in'e Tied up'e Mähl. — Dat gung nu all so god sinen Gang. Dar käm de ohle Krieg säbenzigeneensäbenzig. Twee gode Loyer Jungs fullen in Frankrick. Nah den Krieg kämen wedder schöne geruhige Jahre, alles bleude un gedeihde. Dat kann'n noch woll behohlen, aber wat denn all käm un wat nu in de lesten Jahren kamen is, dat kann'n nich faten un ok nich van sick geben. All de veelen, veelen Loyer Jungs un Keerls, de jetzt fullen sind. Denn de Revolutschon, vo allens bi döranner kamen ist, un de nich blot usen Großherzog un de annern dütschen Fürsten het koppheister scheeten laten, de nu ok mi lesten Enns den Hals broken het. — Nee, Kinners, ick glöv, venn so wat angohn kann, bi us in't dütsche Vaterland, denn ist't am besten, venn man d'r gornich mehr is — de Mähl sä nicks mehr un denken dä se ok nicks mehr.

Ick mok'n Paus bi min Molen un denk an de schönen vergangenen Tieden un vergät dorbi de trorige Gegenwart. Dar gift'n furchterbarlichen Spektokel, de swore Well is ut de boberste Spitz von dat Mählengeribbe herutsmeten.

Wilhelm Morisse.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. August.

* **Personalien.** Der Hegemeister Saling in Mörschied ist seinem Ansuchen gemäß zum 1. Oktober 1921 in den Ruhestand versetzt. — Der Regierungsassessor Bierhorst in Vechta ist vom 1. September d. Js. an bis auf weiteres auch dem Amte Cloppenburg zur Hilfeleistung zugewiesen. — Der Lehrer Hurrelmann zu St. Joost ist mit dem 16. August

Moor und Heide in Flammen.

Stimmungsbild zu dem Riesenbrand bei Eilvese.

Von den Kirchtürmen am Rande des großen Moores und in der hannoverschen Heide läuten die Feuerglocken. Durch die Dörfer jagen Radfahrer und Reiter mit Befehlen des Landrats. Die Männer der Feuerwehren eilen nach den Spritzenhäusern. An vier Stellen brennt das Moor und auch die Heide hat das Feuer bereits ergriffen. Gewaltige schwarze Rauchsäulen wälzen sich wie stinkende Gase über den Erdboden und vertreiben mit ihrem beißenden Qualm die Leute von den Aeckern, Wiesen und Weiden. Die Hütejungen treiben das Vieh heim, da die Tiere unruhig werden und husten. Einige Dörfer liegen ganz im Rauch, kaum erkennt man noch ein Haus in dem schwarzen Torfqualm, der, vom Ostwinde getrieben, über Feld und Wiesen flutet und Menschen und auch Tiere in Gefahr bringt. Nur der Klageton des Feuerhorns schallt herüber und verrät die Lage der nächsten Siedlungen, wo man die Leute zur Abwehr sammelt. Zwei hochbeladene Erntewagen, die den letzten Weizen vom Felde geholt haben, eilen schneller als sonst der Dorfstraße zu, leere Gespanne jagen in wilder Hast die Landstraße entlang, die ins Moor führt; auf sandigem Heidewege wirbelt der Staub auf von den Pferdehufen. Aus einer Richtung, die von Rauch noch frei ist, suchen die Wagen das Moor zu erreichen. Auf hochgelegenem Torfdamm geht es den Torflagerplätzen zu, wo fleißige Hände bereits zu retten suchen, was noch zu retten ist. Viele Millionen Stück trockener Torf lagert hier im Freien; trocken, fest und hart, da seit Wochen kein Tropfen Regen gefallen ist. Riesenwerte stehen auf dem Spiele. Jeder Besitzer denkt nur an die Gefahr für sein Gut. Statt gemeinsam dem schnell fressenden Element durch Ausschaufeln von Gräben, Auswerfen und Ausschlagen des Feuers Halt zu gebieten, denkt jeder nur daran, seinen Torf zu retten. Die gehäuften Wagen eilen davon dem Dorfe zu; jedes Fuder ist heute Hunderte Mark wert, früher kaum 20 bis 30 Mark. Die Pferde schäumen, die Burschen und Mädel sind naß wie aus dem Wasser gezogen.

Heiß ist der Tag; unbarmherzig brennt die Sonne auf die in voller Hast arbeitenden Rettungsmannschaften und ein heißer Briesen strömt herüber von den Gluten der hellflammenden Erika, der jungen Birken und der weißflammenden, brennenden Wachholderbüsche. Das Wollgras zittert im Winde, der die weiße Wolle den Flammen zuträgt, gelber Ginster leuchtet goldig über den Grabenrand und Millionen rote, unreife Brombeeren, die der Reife harren, vergehen in der Feuersglut. Der Ostwind zieht über das sengende, brennende Moor, peitscht die beißenden, scharfen Rauchschwaden über die rosigglühende Erika und treibt Menschen und Tieren Tränen in die Augen. Immer fürchterlicher wird die Glut; auf einer Linie von 14 Kilometern wütet das Flammenmeer.

Langsam senkt sich der Sonnenball, und wenn ein Windstoß dem Qualm einmal eine andere Richtung gibt, dann erscheint der Riesenball der Sonne klein und dunkelrot, wie der Mond vor einem kommenden Unwetter. Aus den Ortschaften rücken neue Rettungsmannschaften mit Hacken und Spaten heran. Man hat an die Regierung gedrahtet um Hilfe, da das Feuer bereits das große Moor ergriffen hat, wo eine einzige Torfverwertungsgesellschaft 20 Millionen Stück Torf, die ganze Jahresgewinnung, liegen hat; auch andere industrielle Unternehmungen, die einen Wert von etwa 80 Millionen Mark umfassen, sind in Gefahr. Eine Stunde später nach der Meldung sind bereits 100 Mann Sicherheitswehr mit Automobilen am Platze, aus vier Städten trifft technische Nothilfe ein, nun sind etwa 500 Personen bei der Rettungsarbeit. Gräben und Dämme werden geschaufelt; mit Reisern schlägt man das Feuer aus, aber die verheerende Glut, die jetzt, wo der Abend hereinbricht, den Himmel blutrot erhellt und weithin den Riesenbrand kündet, hat bereits die Torflager ergriffen und frißt nun in dem ausgetrockneten Heizmaterial mit einer beängstigenden Schnelligkeit weiter. Hier ist nichts mehr zu retten. Die weiße Glut überspringt Gräben und Torfkuhlen, prasselt durch das Heidekraut und wirft glühende Lohe durch die Luft, die das Unglück schnell weiterträgt. In der Nacht geht das Torflager in Flammen auf. Und weiter frißt das Flammenmeer, allen Bäumen und Sträuchern, allen Lebewesen Tod und Verderben bringend. Weiße Asche, schwarze, verkohlte Baumstümpfe, dampfende Moorwege bezeichnen seinen Weg.

Und drüben, jenseits der niedrigen Hügel, wenige Kilometer entfernt, brennt die Heide. Der Wald steht in Feuer. Durch die trockenen Fichten rauschen haushoch die Flammen, ein schaurig-schönes, grausiges Schauspiel. Vier Schafe, die auf einer Weide gingen, eilen in den brennenden Wald und werden ein Opfer der Flammen. Einige Rehe liegen erstickt und halbverkohlt am Wege, auch mehrere Hasen, aufgescheucht von den anrückenden Hilfsmannschaften, flüchten in den Wald, wo der Heideboden zittert von der Hitze und der ihn umgebenden Glut. Das trockene Holz der Fichten und Föhren knattert und knistert, das Flammenmeer heult, wie die See bei Sturm, poltert und braust, eine schauerlich-schöne Melodie des Todes.

Aus dem tags vorher niedergebrannten Teile der Heide kommen zwei Radfahrer. Sie haben ihre Räder über Moor und Heide geschoben und erzählen, daß der Erdboden dort noch überall warm, oft heiß sei. Sie haben noch nicht bemerkt, daß die Gummidecken ihrer Räder und ihre Stiefelsohlen arg gelitten haben. Groß ist ihr Erstaunen, als man sie darauf aufmerksam macht. An dem blaurot-schimmernden Heidehügel hat das Feuer jetzt ein Grubenholzlager erreicht, es schwelt und flammt, knistert und prasselt in den einzelnen Holzhaufen. Die abgeschlagenen trockenen Zweige und Aeste brennen hell wie Lichter. Wieder springen ein paar Rehe aus dem Dickicht und stürzen den Flammen entgegen. Auch ein Fuchs, der irgedwo aufgestöbert ist, kreuzt den Waldfahrweg, kehrt aber vor den Flammen um und verschwindet in dem mehr als einen halben Meter hohen Heidekraut. Landleute aus den benachbarten Dörfern schlagen Fichten, um Feuergänge zu schaffen, andere ziehen Gräben. Breite Schneisen erstehen und bieten an einigen Stellen den Flammen halt.

Ueber den blutigroten Himmel senkt sich zum zweiten Mal der Abend. Schwül war der Tag, auch am Abend will die Hitze nicht schwinden. Im Westen steigt ein Gewitter auf, in der Ferne leuchten bereits Blitze auf, bald hört man den Donner rollen, immer dunkler wird es. Da fallen die ersten Regentropfen. Gott sei Dank! Alles atmet auf. Das Unwetter kommt näher, der Regen gießt, fast wolkenbruchartig prasselt er über die brennende Heide, über das sengende Moorfeuer. Von 8 bis 2 Uhr nachts gießt es vom Himmel. Als der Morgen anbricht, kommt es nur hier und dort noch ein wenig im Moor, wo das Feuer sich fußtief in den Torf eingefressen hat, sonst lacht die helle Morgensonne über dem toten Trümmerfeld. Der Himmel hat ein Einsehen gehabt. Heute fliegen Wildenten und Häher, Kuckuck und Krähen, Kiebitz und Birkhühner über die Brandstätte. Mancher Vogel sucht sein Nest. Drüben am Grabenrand tönt ein heiseres „böhböh". Ein Reh ist es, das sich die Wunden an der angebrannten Decke leckt. Auf der Flucht ist es von den Flammen des Unterholzes gestreift und diese haben es angesengt. Ein verirrtes Schwein liegt im Schlamm eines kleinen Sumpfes frisch und munter und grunzt vergnügt bei unserem Näherkommen. Als die Dorfbewohner das Vieh aus ihren Ställen trieben, weil die Rauchmassen es zu ersticken drohten, ist dieser feiste Schinkenträger abseits gewechselt und hierher verschlagen. Des Weges kommt auch ein Bäuerlein. Nachdenklich schüttelt der Alte den Kopf. Vor achtundvierzig Stunden hatte er in der Heide einen schweren, zweispännigen Ackerwagen stehen lassen, den er am anderen Morgen früh mit Heidekraut beladen wollte; nur zwei eiserne Ketten und vier eiserne Radreifen sind von dem Wagen übrig geblieben, alles andere ist in den Flammen spurlos verschwunden.

In der Ferne steigen blaue Dämpfe auf, dorthin ziehen die Wachtmannschaften. Im Moor schweelt noch der schwankende Torfboden im Innern.

Willy Frerk.

Landesbibliothek Oldenburg

d. Js. zum Hauptlehrer an dieser Schule ernannt worden. — Der Lehrer Willenbrock zu Holle ist vom 15. August d. Js. ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle dortselbst beauftragt worden.

§ **Schulsache.** Der als hervoragender Pilzkenner bekannte Hauptlehrer Härtel in Drielake tritt zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand, ebenso der älteste aktive Lehrer, Hauptlehrer Rose in Menzhausen. Die Stellen sind jetzt ausgeschrieben worden. Augenblicklich werden vom Oberschulkollegium nur wenige Stellen ausgeschrieben, weil sich die Lehrer, die das Alter haben, nicht pensionieren lassen aus dem Grunde, weil sie fürchten, keine Wohnung zu bekommen. Demnächst aber wird, wie wir hören, ein Gesetz vorbereitet werden, nach dem alle Beamten und Lehrer, die das 65. Lebensjahr erreicht haben, sich pensionieren lassen müssen. Dann dürften etwa 20 Lehrer in den Ruhestand versetzt und dadurch für die jüngeren Lehrer bessere Aufrückungsmöglichkeiten geschaffen werden.

* **Die Mitglieder des Oldenburger Salon-Orchesters** machen am kommenden Sonntag einen Ausflug von Sandkrug über die Osenberge nach Huntlosen. Auf Wunsch mehrerer Vereinsfreunde haben sich die Mitglieder bereit erklärt, anschließend ein Konzert mit nachfolgenden Ball bei Gastwirt Fr. Schmidt, Huntlosen, zu geben. Das Konzert beginnt laut gestriger Anzeige um 5 Uhr. Bei guter Witterung findet das Konzert im Garten statt.

* **Oeffentliche Bibliothek.** Verleihbar werden vom 5. September ab: 1. Karl Andrees Geographie des Welthandels, neu hrsg. von Heiderich und Sieger. Bd. 4 (Enthält hauptsächlich die geographische Verbreitung der wichtigsten Handelsobjekte.) 2. Chamberlain, Mensch und Gott. Betrachtungen über Religion und Christentum. 3. Deutsches Dante-Jahrbuch. Bd. 5. Hrsg. von Daffner. 4. Dehio, Geschichte der deutschen Kunst. Bd. 2 des Textes sowie der Abbildungen. 5. Walter Eucken, Die Stickstoffversorgung der Welt. Eine volkswirtschaftliche Untersuchung. 6. Den Manen Friedrich Nietzsches. Hrsg. von Max Oehler. 7. Stern, Geschichte Europas von 1848 bis 1871. Bd. 2. 8. Rabindranath Tagore, Das Heim und die Welt. Roman. 9. Wundt, Völkerpsychologie. Bd. 9: Das Recht. — Bd. 10: Kultur und Geschichte.

* **Die Ortsgruppe Oldenburg der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener** veranstaltete am Sonntag ihr erstes Vergnügen, und zwar einen Familienausflug nach Neuenwege. Mit Gesang und Klang langte man gegen 4 Uhr in Mohrs Gasthof an, wo eine gemeinsame Kaffeetafel die Ausflügler vereinigte, bei der das Konzert natürlich nicht fehlte. Es folgten Belustigungen für die Jugend und für die Erwachsenen und darauf ein gemütliches Tanzkränzchen. Heitere Reden, Vorträge gemeinschaftliche Lieder. Scherztänze usw. taten das ihre, daß die Stunden im Nu dahinflogen. Auch eine Verlosung fand statt, für welche eine stattliche Anzahl Gewinne zur Verfügung stand. Großen Beifall fand auch die amerikanische Auktion. Nur zu schnell verflossen die Stunden. Mit Lampions und mit Musik und Gesang ging es dann zurück. Man schied in der Hoffnung, daß die Ortsgruppe Oldenburg der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener recht bald wieder ein ähnliches Vergnügen abhalten werde. Der Pflege der Kameradschaft, die die Reichsvereinigung auf ihr Programm geschrieben hat dienen solche Veranstaltungen sicher. Im Oktober veranstaltet die Ortsgruppe Oldenburg einen Ausflug nach dem Hasbruch.

*

g. Osternburg, 25. Aug. Die Feld-, namentlich die Obstdiebstähle, mehren sich hier in erschreckender Zahl. Besonders schmerzlich wurde in einer der letzten Nächte ein Anwohner der südlichen Schützenhofstraße heimgesucht, indem ihm ein Buschobstbaum bestohlen wurde, dessen Früchte zu Ausstellungszwecken besonders herangezüchtet waren. Trotzdem von einem Nachbarn beobachtet wurde, wie der Spitzbube aus einem nach der Cloppenburger Straße zu gelegenen benachbarten Garten kam und nach dort wieder verschwand, konnte die Persönlichkeit leider nicht festgestellt werden. Dringend erwünscht ist es, daß jeder Gartendiebstahl der Gendarmerie gemeldet wird, und zwar unverzüglich.

* **Ahlhorn, 27. Aug.** Auf dem ersten Turnfest in Ahlhorn errangen von 86 Wettkämpfern im Vierkampf 43 die vorgeschriebene Punktzahl. Davon entfielen auf Ahlhorn 13, Großenkneten 12, Sage 10, Huntlosen 6, Steinloge 2. Sieger wurden: 1. Aug. Wegener, Ahlhorn, 93 Punkte, 2. H. Pargmann, Sage, 87 Punkte, 3. E. Hellbusch, Großenkneten, H. Otte, Sage, W. Oltmann, Ahlhorn, 75 Punkte, 4. J. Pargmann, Sage, 74 Punkte, 5, Witthold, Ahlhorn, 73 Punkte, 6. L. Loseke, H. Lüken, Großenkneten, 72 Punkte, 7. H. Kröger, Ahlhorn, 70 Punkte usw. Außer Wettbewerb erreichten: Diedrichs, Oldenburg, 95 Punkte, W. Ruge, Wildeshausen, 87 Punkte, Dasenbruck, Wildeshausen, 73 Punkte, Plöger, Wildeshausen 62 Punkte. Höchstleistungen erzielten: J. Pargmann, Sage, 100-Meter-Lauf: 12,3 Sek. Diedrichs, Oldenburg, Kugelstoßen 10,70 Meter. Wegener, Ahlhorn, Hochsprung, 1,55 Meter. Dasenbruck, Wildeshausen, Dreisprung, 11,40 Meter. Im Dreikampf der Jugend wurden von den Knaben 43 Sieger. Davon entfielen auf Ahlhorn 14, Sage 12, Großenkneten 11, Steinloge 6. Von den Mädchen wurden 33 Sieger. Davon entfielen auf Ahlhorn 17, Sage 16. Den 6mal 100-Meter-Staffellauf zwischen Ahlhorn, Sage, Großenkneten und Steinloge gewann Ahlhorn. Im Faustballspiel Sage gegen Großenkneten 1 gewann Sage mit 65:62. Das Schleuderballspiel Großenkneten 2 gegen Ahlhorn blieb mit 1:1 unentschieden. Das Mannschaftskugelstoßen zwischen Sage, Großenkneten und Ahlhorn gewann Ahlhorn mit 1,30 Meter. Vorsprung. Das Tauziehen zwischen Huntlosen und Ahlhorn gewann Ahlhorn. In den Jugendkampfspielen gewann Sage die 6mal 75-Meter-Staffelläufe der Knaben und Mädchen, das Schlagballspiel gegen Steinloge und das Schleuderballspiel gegen die Ahlhorner Mädchen. Im Schleuderballspiel Großenkneten Knaben gegen Ahlhorn, siegte Großenkneten mit 7:1.

z. **Brake,** 25. Aug. Magistrat und Stadtrat versammelten sich heute unter dem Vorsitz des stellvertretenden Bürgermeisters Ratsherrn Joh. Müller, und beschlossen den Ankauf von zwei Unterseebootsmotoren von je 250 Pferdestärken für das Elektrizitätswerk zum Preise von 800 000 *M.* zu Lasten der Kasse des Elektrizitätswerkes. Der Betrag soll durch eine Anleihe gedeckt und in 10 Jahren amortisiert werden. Die vom Stadtrat beschlossene Hundesteuer ist jetzt vom Amte genehmigt.

* **Cleverns, 25. Aug. Ein Unglück hat sich gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf der Chaussee zwischen Cleverns und Sandelerborster zugetragen. Der Knecht des Landwirts H. aus Abdernhausen war beim Torffahren beschäftigt. Er hatte sich auf eins der vorgespannten Pferde gesetzt. Die Pferde, ein Paar junge Tiere, scheuten, schüttelten ihr Geschirr und den Reiter ab und gingen durch. Der Reiter verstrickte sich aber in den Leinen, wurde von den Pferden mitgeschleift und gegen Bäume und Steine geschleudert. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen (Beinbrüche und Schädelbruch), daß er kurze Zeit darauf starb.**

n. **Brake,** 25. Aug. Nach der neuen Brot- und Mehlverbrauchsordnung für den Amtsbezirk Brake dürfen gemäß der Reichsgetreideordnung und den Ministerialvorschriften von dem seitens der Reichsgetreidestelle gelieferten Mehl nur Backwaren in folgenden Arten und auf Brotmarken verkauft werden: 1. Schwarzbrot, bestehend aus nur reinem Roggenschrot. 2. Graubrot, bestehend aus 50 Prozent Roggenfeinmehl und 50 Prozent Weizenmehl. 3. Weißbrot und Brötchen und 4. Krankenbrot. Streckungsmittel dürfen nicht mehr verwendet werden und alle Backwaren müssen mindestens 24 Stunden nach ihrer Fertigstellung lagern, ehe sie abgegeben werden. Brotgetreide, sowie Mehl daraus, darf nicht verfüttert oder zur Bereitung von Futtermitteln verwendet werden. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft, und Zuwiderhandelnde werden mit Gefägnisstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark bestraft. — Der erwartete englische Dampfer „Admiral Cochrane" ist Dienstagmorgen hier eingetroffen und seit der Zeit herrscht am Pier ein regeres Leben. Der Dampfer brachte 9800 Tonnen Weizen von Galveston, mußte aber wegen des geringen Wasserstandes in der Weser in Nordenham 800 Tonnen leichtern. Bei seiner Ankunft in Brake hatte er noch einen Tiefgang von 8,2 Meter gleich 27 Fuß. Ferner kam hier der Hamburger Dampfer „Storegrund" mit 3800 Tonnen Erz an. — Der Braker Turnverein veranstaltet am 11. September ein Sportfest zugunsten eines eigenen Sportplatzes, der aber nicht allein den Mitgliedern des Vereins, sondern auch den beiden Kinderabteilungen zugute kommen soll.

H. K. **Wilhelmshaven-Rüstringen,** 26. Aug. Der am letzten Sonntag zugunsten der Oberschlesier veranstaltete Blumentag erbrachte insgesamt 30 000 Mk.; 22 000 Mk. wurden durch Sammlerinnen eingebracht, die Restsumme durch Konzerte, Spenden usw.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Hoteldiebe. Der 1884 in Las Palmas (Spanien) geborene Artist Harry Maten und der 21jährige aus Hagen in Westfalen stammende Handlungsgehilfe Alfons Schellenbeck und der Wirt Karl Londsperger aus München lockten am 15. November vor. Jahres den im „Braunschweigischen Hof" in Rüstringen wohnenden Händler Wonnemacher von dort fort, öffneten sein Zimmer mittels Nachschlüssels, erbrachen einen Koffer und einen Schreibtisch, und entwendeten mehr als 1000 Mark. Mit dem gestohlenen Gelde reisten sie nach Bremen, nahmen jedoch noch in Oldenburg Aufenthalt. Hier öffnete Landsperger in „Eilers Hotel" das Zimmer einer Mamsell, zerschnitt die Oesen eines Schließkorbs und stahl eine goldene Damenuhr mit Kette. B. ist inzwischen geistesgestört geworden. M. hat 8 Monate, Sch. 1 Jahr Gefängnis zu verbüßen.

Verfehlungen auf hoher See. Der Matrose Max Hoop aus Itzehoe und der Werftarbeiter Alexander Engelmann aus Lehe befanden sich im Juli ds. Js. auf einer Fangreise auf dem Nordenhamer Logger „Brunhilde". Als Bettunterlage hatte ihnen der Schiffsführer ein Focksegel zur Verfügung gestellt, da es an Strohsäcken mangelte. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, das Segel zerschnitten und sich daraus Zeugsäcke und Fischbeutel angefertigt zu haben. Trotz ihres Leugnens hat das Schöffengericht Nordenham sie zu 10 bezw. 1 Monat Gefängnis verurteilt. H. hatte sich, wie berichtet, am 12. Februar vor der Strafkammer zu verantworten, weil er versuchte, ebenfalls auf See, die dicke Netzhubtrosse zu zerschneiden, und erhielt dafür 9 Monate Gefängnis. Diese Strafe ist in die zehn Monate eingerechnet. Die Berufung der Verurteilten wurde verworfen.

Durch ihre Fußspuren verraten wurden die Brüder Landwirte Friedrich und August Possenriede aus Bergfeine bei Tamme. In der Zeit vom 9. bis 11. April kamen aus der mitten im Felde bei Osterf stehenden Mühle des Mühlenbesitzers Nolke 100 Pfund Maismehl, 100 Pfund Weizenmehl und 80 Pfund Roggenmehl abhanden. Das Verhängeschloß an der Mühlentür war erbrochen. Die von der Mühle abgehenden Fußspuren führten nach der Wohnung der Angeklagten und paßten zu ihren Füßen, bezw. Schuhen. An einer Stelle war festzustellen an auf dem Erdboden liegendem Mehlstaub, daß dort die Säcke für einen Augenblick hingelegt waren. Trotzdem die Angeklagten die Tat leugnen, auch nichts bei ihnen gefunden ist, hält das Gericht beide für überführt und erhöht die vom Schöffengericht erkannten Strafen auf 7 und 5 Monate Gefängnis.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball. Das am kommenden Sonntagnachmittag 3.30 Uhr auf dem Viktoria-Sportplatz stattfindende Spiel A. B. T. S. 1-Bremen gegen Viktoria 1 verspricht erstklassigen Sport. Das Spiel wird sicher nicht verfehlen, eine große Zuschauermenge heranzulocken. Um 2 Uhr findet ein Freundschaftsspiel zwischen Rasensport 2 und Viktoria 2 statt. Zu bemerken sei noch, daß Viktoria seinen Sportplatz mit einer hohen Planke umsäumt hat.

Handelsteil.

Die kritische Lage der italienischen Schwerindustrie.

Die Fachzeitschrift „La Finanza Italiana" schreibt: Die italienische Schwerindustrie, die vor dem Kriege nur unter den größten Schwierigkeiten bei uns eingebürgert und leistungsfähig gemacht werden konnte, hat während des Krieges das erdenkbar Möglichste geleistet, sank aber sofort nach Kriegsende außerordentlich zurück und steht jetzt vor einer mehr als zweifelhaften Zukunft. Wir wollen hier nicht die einzelnen Phasen des Unterganges dieses wichtigen Industriezweiges schildern, der von zahlreichen Italienern geradezu herbeigewünscht wird. Wir wollen nur immer und immer wieder betonen, daß Italien diese Industrie mit allen Kräften unterstützen und sie am Leben erhalten muß, wenn es nicht seine politische Unabhängigkeit ernstlich aufs Spiel setzen will.

Das Grundübel für die italienische Schwerindustrie lag und liegt noch immer in der Kohlenfrage. Die Kohle kommt Italien so teuer zu stehen, daß die italienische Schwerindustrie im Jahre 1919 und 1920 die Tonne Fertigrodukte 500 Lire mehr kostete, als die ausländische Konkurrenz sie liefern konnte. Gewiß wird durch die fortschreitende Besserung des Lire ein Teil der Schwierigkeiten behoben, aber es bleiben noch genug andere.

Italien besitzt z. B. wohl auch eigene Erzgruben, ihr Gesamtvorrat wird jedoch nur auf 40 Millionen Tonnen geschätzt und außerdem liegen sie im ganzen Lande zerstreut. Die drei wichtigsten Bergwerke liegen auf der Insel Elba, bei Cogne, (Aosta). in Piemont und Nurra auf Sardinien; ihr Erzbestand wird auf je etwa 10 Millionen Tonnen geschätzt. Die restlichen 10 Millionen liegen zerstreut in der Toscana und in den Bergen der Lombardei.

Die Förderung an Eisenerz betrug im Jahre 1913 etwa 600 000 Tonnen, in den Kriegsjahren erheblich mehr, so z. B. im Jahre 1917 etwa 1 Mill. Tonnen, im Jahre 1918 schon weniger etwa 700 000 To., und in den Jahren 1919 und 1920 nur noch etwa 450 000 To.

Die italienischen Gießereien, die niemals den Gesamtbedarf Italiens decken konnten, produzierten:
1913: 437 000 To. 1914: 250 000 To. 1915: 250 000 To.
1916: 419 000 To. 1917: 420 000 To. 1918. 319 000 To.
1919: 240 000 To. Für das Jahr 1920 fehlen die Angaben.

Die Stahlproduktion betrug im Jahre 1913 933 000 Tonnen, steigerte sich im Kriege, z. B. im Jahre 1915, auf über 1 370 000 Tonnen und 1917 auf 1 373 000 To. — Eingeführt wurden nach Italien im Jahre 1918 an Schwerindustrieprodukten 602 000 To. gleich 30 Prozent des italienischen Gesamtbedarfs. Die italienische Produktion deckte in diesem Jahre noch 70 Proz. gleich 1 412 000 To. (Gießerei-, Eisen- und Stahlprodukte zusammen. — Heute jedoch ist die Lage umgekehrt; mehr als die Hälfte des italienischen Bedarfes muß durch Einfuhr gedeckt werden; mehr als 1 Milliarde Lire fließt ins Ausland, und die italienischen Arbeiter leiden unter Arbeitslosigkeit, weil die Hochöfen der italienischen Stahlwerke stilliegen.

*

Saatenstand Mitte August 1921.

Die anhaltende Dürre und Hitze der letzten Woche hat sehr nachteilig auf die Entwicklung der Saaten gewirkt. Das Getreide ist ungewöhnlich schnell herangereift und bereits größtenteils bei günstiger, trockener Witterung eingebracht. Vielfach wird über Notreife geklagt. Im großen ganzen rechnet man mit einer guten Mittelernte. Die Kornertragsmenge, deren Ausdrusch zum Teil stattgefunden hat, wird im allgemeinen höher geschätzt als im Vorjahre; besonders ist dieses bei Roggen und Weizen der Fall. So wird aus der Provinz Sachsen geschrieben, daß die Stroh- und Körnerernte größer ist als in den vergangenen 6 Jahren. Katastrophal hat die ungewöhnlich trockene, heiße Witterung auf die Futterpflanzen gewirkt. Wiesen und Weiden sind vollständig ausgebrannt. Auf eine Klee-Ernte ist vielfach gar nicht zu hoffen; der zweite Grasschnitt fällt meistens aus. Grummetgras gibt es nur auf den besten bewässerten Böden. Man hofft, daß der Mitte August niedergegangene Regen noch etwas retten wird, doch sind die Aussichten sehr schwach. Ueber den Stand der Hackfrüchte wird ebenfalls sehr geklagt.

Aktien-Gesellschaft „Weser", Bremen. Das Ergebnis der ersten fünf Monate des laufenden Geschäftsjahres ist nach einem Börsenzulassungsprospekt günstig und die Beschäftigung des Werkes ist gut. Man darf unter den üblichen Vorbehalten auch auf das erhöhte Aktienkapital mit einem zufriedenstellenden Ergebnis rechnen (letzte Dividende 10 Prozent).

Viehmärkte.

Bremen, 24. Aug. **Bericht der Vieh-Kommissionäre über** den Schlachtviehmarkt. **Es waren aufgetrieben:** 131 Ochsen, 234 Stiere, 117 Kühe, 78 Quenen, 574 Schafe, 286 Kälber und 748 Schweine. **Erzielt wurden für 50 Kg. Lebendgewicht:** Ochsen: a) 600—675, b) 500—575, c) bis 475 *M.* — Stiere (Bullen): a) 500—650, b) 400—475, c) bis 350 *M.* — Kühe. a) 600—700, b) 475—550, c) 250—450 *M.* — Quenen: a) 600—700, b) 475 bis 575, c) 350—450 *M.* — Schafe: a) 500—600, b) 350—475, c) 200—325 *M.* — Kälber: Doppellender 1150—1350, a) 950 bis 1100, b) 700—900, c) 400—650 *M.* — Schweine: a) 1300 bis 1400, b) 1150—1275, c) bis 1125 *M.* — Marktverlauf: In allen Gattungen lebhaft. **Ausgeführt wurden 329 Stück Großvieh, — Schweine, 75 Kälber und 190 Schafe.**

Hannover, 24. Aug. Notierung am Zentral-Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 153 Ochsen, 73 Bullen, 250 Färsen und Kühe, 330 Kälber, 466 Schafe, 643 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen: a) 700—775, b) 700—775, c) 600—650 d) 500—550 *M.* — Bullen: a) 600—650, b) 600—650, c) 500 bis 550, d) 400—450 *M.* — Färsen und Kühe: a) 700 bis 800, b) 700—800, c) 550—650, d) 400—500, e) 200—300 *M.* — Kälber: a) —, b) 850—900, c) 700—800, d) 600—650, e) 350 bis 500 *M.* — Schafe: a) 600, b) 500—550, c) 375—450 *M.* — Lämmer: 100—150 *M.* — Schweine: a) Fette, über 3 Zentner Lebendgewicht 1500, b) vollfleischige, über 2½ Zentner Lebendgewicht 1400—1450, c) vollfleischige über 2 Zentner Lebendgewicht 1400—1450, d) vollfleischige bis 2 Zentner Lebendgewicht 1300—1350, e) gering entwickelte Schweine 1100—1275, f) Sauen 1000—1100 *M.*

Berlin-Friedrichsfelde 24. Aug. Der Auftrieb auf dem Magerviehhof war geringer als in der Vorwoche. Das Geschäft war etwas lebhafter bei wenig veränderten Preisen. Es standen zum Verkauf: 2028 Ferkel und Läuferschweine, 192 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Ferkel und Läuferschweine zum Preise von 8,50—10,50 *M* pro Pfund Lebendgewicht.

Stettin, 24. Aug. Viehgroßhandelspreise auf dem hiesigen Schlachtviehhof. Aufgetrieben waren 141 Rinder 81 Kälber, 206 Schafe, 442 Schweine, 2 Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kg Lebendgewicht: Ochsen: a) —, b) 400—500, c) 300—400 *M.* — Bullen: a) 600—700, b) 500—600, c) 350—500 *M.* — Färsen und Kühe: a) 500—600, b) 400—500, c) 300—400, d) 200 bis 300, d) 200—300 *M.* — Kälber: a) 800—900, b) 700—800, c) 600—700, d) 500—550 *M.* — Schafe: a) 500—600, b) 400 bis 500, c) 300—400 *M.* — Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren 1300 bis 1375, b) fleischige Schweine 1200 bis 1300, c) gering entwickelte 1000—1200, d) Sauen 1200—1350 *M.*

* **Berlin** 26. Aug. **Wechselnotierungen.**

Telegraph. Auszahlung in *M.*		26. Aug. Geld	26. Aug. Brief	25. Aug. Geld	25. Aug. Brief
Amsterdam/Rott.d.	f. 100 Gulden	2672,30	2677,70	2607,35	2612,65
Brüssel/Antwerpen	f. 100 Francs	643,35	644,65	631,35	632,65
Kristiania	f. 100 Kronen	1146,35	1148,65	1112,85	1115,15
Kopenhagen	f. 100 „	1473,50	1476,50	1419,55	1422,45
Stockholm	f. 100 „	1555,60	1559,40	1813,15	1816,85
Helsingfors	f. 100 fin. Mk.	124,35	124,65	123,10	123,40
Italien	f. 100 Lire	367,10	367,90	358,60	359,40
London	f. Pfd. Strlg.	316,90	317,60	308,90	309,60
Newyork	f. 1 Dollar	85,91	86,09	83,78¼	83,96¼
Paris	f. 100 Francs	666,80	668,20	652,30	653,70
Schweiz	f. 100 „	1461,00	1464,00	1429,55	1432,45
Spanien	f. 100 Pesetas	1118,00	1121,15	1088,90	1091,10
Wien, alte	f. 100 Kronen	—,—	—,—	—,—	—,—
Deutsch-Oesterreich	f. 100 „	10,08	10,12	9,78	9,82
Prag	f. 100 „	101,55	101,85	101,15	101,45
Budapest	f. 100 „	22,07	22,13	21,62	21,68

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis, der 28. August:

Lamberti-Kirche. 1. Gottesdienst (8.30 Uhr): Pastor Brinkmann aus Tettens.
2. Gottesdienst (10 Uhr) **Missionsfest: Professor D. Paul aus Leipzig.**

Kirchenchor:
1. Lobet den Herrn ihr Heiden all — Vulpius.
2. Zeuch an die Macht — Vulpius.

Garnison-Kirche. Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Brinkmann aus Tettens.

Katholische Kirche. Sonntag den 28. August, Fest des hl. Augustinus. 7 Uhr: Hl. Messe mit kurzer Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 3 Uhr: Andacht nach dem Gesangbuche.

Baptistenkirche. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Abends 8.15 Uhr: Jugendverein. Mittwochabend 8.15 Uhr: Gebetstunde. Prediger Füllbrandt.

Friedenskirche. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Gesanggottesdienst. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibelstunde. Prediger Brand.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schütte. Danach Kinderlehre.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst: Assistenzprediger Bergstrand. Danach Kinderlehre.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre; Pastor Hollje.

Kirche in Ofen. 8.30 Uhr Kinderlehre, 9.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Ramsauer.

Kirche in Wiefelstede. 9.30 Uhr Gottesdienst.

Kirche in Elsfleth. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Wöbcken.

Advent-Mission, Pferdemarkt 10. **Sonntagabend, 8 Uhr:** Oeffentliche Bibelbetrachtung: „Gottes Schlußwerk auf Erden" Offb. 7, 1—4.

Eis-Zahnpulver „No. 23" eine köstl. Erfrischung am Morgen.

Landesbibliothek Oldenburg

Radfahrer-Bundesfest Nadorst Sonntag, den 4. September.

Die **Milchverkaufsstelle Brand, Stau 12,** geht mit dem 31. August d. Js. ein. Haushaltungen, die in der Kundenliste dieser Verkaufsstelle eingetragen sind, können sich bis zum 30. d. Mts. in die Kundenliste einer anderen Verkaufsstelle eintragen lassen.

Milchamt für Stadt und Amt Oldenburg.

Auktion!

Infolge Auflösung eines Haushaltes werde ich am

Sonnabend, d. 3. Septbr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

anfangend, im Lindenhof, Nadorsterstraße, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 braunes Klavier mit Aufsatz,

3 Sofas, 1 Sessel, 1 Küchenschrank, mehrere Küchen- und Stubentische, mehrere Polster- und Rohrstühle, große und kleine Spiegel, Regulator,

1 Klassikerwerk, 25 Prachtbände mit Illustrationen

und Regal dazu, 1 vorschriftsmäßigen Aschеimer, 150 diverse Romane, mehrere Gardinen, Läufer, 1 Waschtisch mit Waschgeschirr, 1 Kleiderschrank, 1 Sportwagen, 1 kleinen vierrädrigen Wagen, Besen, Eimer, vieles Porzellan und alles was sich sonst im Haushalt vorfindet.

Außerdem kommt ein kleiner Posten Zigarren mit zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Büntemeyer, Aukt.,

Bürgerfelde, Schulweg 5.

Fernsprecher 627.

Verkauf einer kleinen Landstelle in Wardenburg.

Die Erben des Brinksitzers Fr. Helmich lassen ihre

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus und ca. 4 Scheffelsaat Acker- und Gartenland, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter Verkaufstermin:

Sonnabend, den 3. September,

nachmittags 5 Uhr,

in Lüschens Wirtshause in Wardenburg.

Der Zuschlag wird wahrscheinlich sofort erteilt werden.

Nähere Auskunft erteilt auch der Auktionator D. Gloystein in Wardenburg.

H. Riyles, amtl. Aukt.

Immobil-Verkauf.

Nadorst. Das den Erben der weil. Eheleute J. F. H. Westje gehörige, in Nadorst am Bürgerbuschwege belegene

Wohnhaus

mit 72 ar 16 qm (3½ Sch.-S.) großem Garten soll erbteilungshalber öffentlich meistbietend mit Antritt auf 1. Nov. d. Js., eventl. 1. Mai k. J., verkauft werden.

Dritter Verkaufstermin

Mittwoch, den 7. Septbr. d. J.,

nachmittags 5½ Uhr,

in G. Duvenhorsts Wirtshause zu Bürgerfelde am Scheidewege.

Das Wohnhaus ist solide und 1906 neu erbaut. Elektr. Lichtanlage ist vorhanden. Die Ländereien sind sehr ertragreich.

Weitere Verkaufsaufsätze finden nicht statt.

Nähere Auskunft erteilt **D. G. Dierks,** Nadorst.

A. Grimm, amtl. Aukt., in Fa. Bischoff & Grimm.

Aeroxon-Fliegenfänger

wieder vorrätig.

Ernst Völker,

Langestr. 45, beim Rathaus.

Weizenmehl

schneeweiß, ohne Karte, Pfd.	4.20 M
Ia. Schweineschmalz Pfd.	15.00 M
Dänischer Rahmkäse Pfd.	14.00 M
Neue Harzer Zwiebeln Pfd.	1.50 M
ff. Marmelade . . . . Pfd.	3.50 M
Korinthen, neue . . . . Pfd.	10.00 M

Ferner noch zu alten Preisen:

Kaffee, frisch gebr., ... Pfd. 22.00, 24.00 und	20.00 M
Wadi-Kisan-Tee d. Onno Behrends . Pfd. 30.00 und	28.00 M
Kakao, Bensdorp und Haches ¼ Pfd.	4.50 M

Berthold Grenzer,

Kurwickstraße 4,

—— Ecke Mottenstraße. ——

Schöne Kartoffeln

(Industrie) zu verkaufen.

Zentner 70 Mk.

Adolf Müller,

Gaststraße 28.

Hemdentuche,

80 cm breit, stark und mittelfädig, **allerbilligst.**

J. R. Jaspers, Hochhauserstr. 39,

— Kein Laden. —

Gastwirte!

Hupfelt-Orchestrion mit Aufzug billig zu verk., ev. auf Abzahlung. Off. unt. B. M. 624 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Umpressen

von Filz- und Velourhüten auf modernste Formen.

Färben in allen Farben.

Hertha Havekost,

Heiligengeistwall 11.

Wir sind regelmäßige **Abnehmer** für

Stalldünger.

Kleingartenverein, e. V., Oldbg.,

Lambertistraße 62.

Da wir größere Abschlüsse für den Bedarf in

Ia. Winterkartoffeln

gemacht haben, nehmen wir schon jetzt Bestellungen entgegen.

H. Büsselmann & Co.,

Bergstr. 9. Fernspr. 1922.

Zu verkaufen

eine komplette Dampfanlage, 40 PS mit 20 qm Kessel, System Koevenagel, Hannover, Schwungrad 3000 m/m, ab Standort bei Bremen. Im Betriebe zu sehen.

Hanseatische Maschinenbau-Gesellschaft, Bremen, Mesterstr. 46—48.

Eichen-Büfett

zu verkaufen.

Leo Weinrich,

Donnerschweerstr. 31.

Eier!

Jeden Posten frische Hühnereier kauft zu höchsten Tagespreisen

D. G. Lampe,

Langestr. 88.

Zu verkaufen — Kuhkalb. —

Ww. Paradies.

Tweelbäke, Schulweg

Schöne Beurregris z. verk., Pfd. 1 M.

Augustfr. 53, oben.

Konzert und Gartenfest

im

„Waldschlößchen"

am **Eversten holz.**

Montag, den 29. August 1921

unter Mitwirkung der Mitglieder des **Landestheaters**

Herr und Frau Adami.

Herr und Frau Salberg.

— Anfang 8 Uhr abends. —

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Theodor Arend.

Fischers Parkhaus Bürgerfelde

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Rastede.

„Hof von Oldenburg".

Sonntags von 4 Uhr an:

- BALL -

Ziegenzuchtverein Osternburg.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, bei **G. Hullmann.**

Der Vorstand.

Wo wirds

Auf dem Vereinsball der

„Treuen Brüder"

bei Herrn **Fr. Wachtendorf, Eversten.**

Motto: Gehn wir mal nach Wachtendorf, Wachtendorf!

Ununterbrochene Musik von 2 Kapellen (Wiener Kapelle).

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Der Vorstand. Fr. Wachtendorf.

Sonntag fidel?

Preßhüte!

Die neuesten Formen für Umpreßhüte sind eingetroffen.

Emma Klusmann

Baumgartenstraße 15.

Aufsehen erregende Neuheit!

Tabakpfeife in Zigarrenform, D. R. G. M., sauber, sparsam u. gesund, die Freude aller Raucher, voll einer Zigarre nicht zu unterscheiden. Jeder Tabak, ob Grob- oder Feinschnitt, kann darin geraucht werden. Eine Pfeife 9 M, 3 Pfeifen 22 M, 6 Pfeifen 38.50 M, 12 Pfeifen 70 M. Tabak-Mittelschnitt dazu 100 Gr. 1.50 M gegen Nachn., Porto u. Verpackung frei. Nur direkt von Albert Heß, techn. Institut, Mannheim Nr. 45, B 6, 7 a. Vertreter und Händler an allen Orten gesucht

---

Bruchleidende

Sie brauchen Ihr drückendes Federband und nutzloses Gummiband nicht mehr. Ich biete Ihnen meine **patentierte Erfindung,** das einzige Band, das den Bruch von unten herauf zurückhält. Ohne Feder. Kein Drücken. Sicher und unauffällig im Tragen. Tausende im Gebrauch. Garantie.

Dr. Winterhalter, Zinksgartenstr. 2, **Halle a. d. S.**

Mein Vertreter ist in **Oldenburg** nur **Dienstag,** den **30. August,** von vorm. 9 bis nachm. 7 Uhr, in **Fischers Hotel.**

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

Moostorf

Moorwirtschaft Südedewecht Edewecht i. O. Tel. 44

Kleidungsst., Kinderch. u. a. m. gegen Speck usw. zu vert. Damm 44 I.

Gut erh. Bett zu vk. **9 Feldstraße 72.**

Feldgraue Hosen

billig zu verkaufen.

Unger,

Kurwickstraße 2 a.

Storchenbrot

(Mutterkorn) kauft laufend zu Tagespreis

Hirschapotheke, Oldenburg.

Odeon.

Morgen, Sonntag:

Oeffl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Parkhaus Eversten

Jeden Sonntag:

Groß. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Kuhlmann.

Wenn Ihr Weg nach Bremen führt,

besuchen Sie

Alfred Tenno Corso-Cabaret u. Café

Bremen.

Eritz-Diele Loy

Telefon 266

Sonntag, 4 Uhr:

TANZ

Zugverbindung:

3.16 Uhr ab Oldenburg,

9.32 Uhr ab Loy.

Kaufe jederzeit

Pferde und Füllen

zum Schlachten.

Gerh. Ramien

Roßschlachterei, Osternburg-Oldenb., Fernsprecher 1441.

Kaufe Vieh

mit Fehlern.

Oskar Haase, Oldenburg.

Telephon 689.

Aftoria

Der neue glänzende Spielplan!

Beginn täglich 4 und 8 Uhr.

„Ziegelhof" Sonntag: Tanz.

Kegelklub Alle neun, Bloherfelde-Wildenloh.

Am Sonntag, dem 28. August d. Js.,

Groß. Sommernachtsball.

3 Uhr Preiskegeln. — 1. Preis 100 M usw.

Gartenkonzert.

Um 9.30 große Fackelpolonaise durch den bengalisch beleuchteten Garten.

Hierzu laden freundl. ein

Das Festkomitee. Fr. Kracke.

Wechloy

Zum Drögen Hasen.

Am Sonntag, dem 28. August:

BALL.

„Waldhaus Bloh"

William Roessler.

Morgen, Sonntag:

Ball.

Zugverbindung:

Oldenburg ab 3.18 Bloh ab 9.22

Donnerschweer Krug.

Besitzer: Gust. Reckemeyer.

Sonntag, den 28. August:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Etzhorner Krug.

Sonntag

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Zugverbindung: Oldenburg ab 3.16 Uhr.

„Zur Linde"

Gustav Krückeberg

Ofener-Chaussee.

Sonntags und Mittwochs:

: TANZ :

Erstklassige Ballmusik.

Lichtgenossenschaft Borbeck-Neuenkruge.

Sonntag, den 4. September, nachmittags 6 Uhr,

General-Versammlung

bei Heinr. Bremer, Neuenkruge.

Tagesordnung:

1. Betrifft Aufbringung der restlichen Bausumme.
2. Festsetzung des Strompreises für Licht und Kraft.
3. Festsetzung des Zinsfußes für rückständige Kapitalien.
4. Sicherstellung der nicht eingezahlten Kapitalien.
5. Festsetzung eines Zeitpunktes, bis wann angemeldete Motoren laufen müssen.
6. Betrifft Zählermiete, Anschaffung von Reserve-Zählern usw.
7. Wahl eines Fachmanns, der Betriebsstörungen beseitigt.
8. Wahl eines Beauftragten zum Stromablesen im Transformator in Aschhausen.
9. Festsetzung der Vergütung für den Geschäftsführer.
10. Aenderung der Statuten, betr. Anfang und Schluß des Geschäftsjahres.
11. Besprechung über Freihalten des Leitungsnetzes von Baumzweigen.
12. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Obst- und Gartenbau-Verein Oldenburg.

Die Mitglieder werden zur Teilnahme an den **Lichtbilder-Vorträgen** über **Baumschnitt und Düngung Sonnabend, den 27. August,** abends 8 Uhr, in Lichtenbergs Gasthaus, Heiligengeiststraße, eingeladen. **Der Vorstand.**

Verbandsturnfest in Eversten.

Karten im Vorverkauf bis Sonntagmittag 12 Uhr bei **Heinr. Mönnich,** Hauptstraße.

JAHN

Abmarsch zum Verbands-Turnfest in Eversten am Sonntag, dem 28. August, **nachmittags 1 Uhr,** von der Jahnhalle.

Turn-Verein Ohmstede.

Sonntag, dem **28. August:** Abmarsch zum **Verbandsturnfest in Eversten** 12¼ Uhr vom Vereinslokal.

NB. Anmeldung zum **Vereinssportfest** bis zum 7. September bei W. Rüdebusch. **Der Vorstand.**

„Hundsmühler Krug."

Sonntag

BALL,

wozu freundlichst einladet **H. Wöbken.**

Reichsgarten.

Besitzer: **Fr. Krampe.**

Bremerstraße 28. Fernruf 399.

Sonntag:

Tanz.

Anfang 4 Uhr. — Großes Orchester.

Landwirtschaftl. Bezugsgenossenschaft Petersfehn.

..ir erhalten in den nächsten Tagen eine

Ladung Weizen.

Bestellungen werden am Sonntag, dem 28. d. Mts., nachm. 6 Uhr, in D. Schmalriedes Gasthaus entgegengenommen.

Ferner Bestellungen auf **Düngemittel und Saatgetreide. Der Vorstand.**

Küchen-, Schlaf- zimmer-Einrichtg., komplett, zu verkaufen.

Leo Weinrich, Donnerschweerstraße 31.

Osternburg. Zu vk. 1 **milchg. Ziege,** Gasleitung, fast neu, 20 Mtr., m. Brenner, 1 neue 2flüg. **Haustür** (Pitchp.) m. Oberl. u. Futter, 1 1flüg. Glastür. Nordstr. 11.

Gebr. **Tr.-Nähmasch.,** System W. W., **Kd.-laufgestell, 2Matratz., 1 Bootsanker, 2 Fach Fenster, 2 kl. Fenster, 1 Hammer, 1 Hacke,** gebr. **Fahrradmantel** u. **Schlauch** bll. z. vk. **Carstens, Hundsmühlen.**

Tägl. 1 L. Zieg.milch zu verk. Mellbrink 57

Anzukaufen gesucht ein gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

1 Tafelwage

m. Gewichten, sowie 15 bis 20

junge Hühner.

Dirk Janßen, Kleefeld. Post Edewecht.

Für Landwirte!

Einen Posten Pumpen, versch. Größen, wegen Räumung des Lagers, preiswert zu verkaufen.

W. Springer, Maschinenfabrik, G. m. b. H. & Co., Varel.

Ia Karbid

in jeder Körnung u. Menge hat abzugeb. J. Bosgerau, Damm 25. Tel. 1039.

Wer liefert laufend größere Mengen frische Trinkeier?

Angb. m. Preisen an Karl Rübenthal, Bäckerei in Friedrichsfeld bei Wesel.

Anzuleihen auf 1. Landhypothek

10–15 000 Mk.

Meldungen an die Geschäftsstelle d. Bl. unter W. F. 639.

Verloren

Jg. **Katze** entlaufen. Bremer Chaussee 77.

Silb. Nadel

mit Oldenb. Wappen auf Haareneſch verl. Vielleicht von kath. Knabenklasse gefund. Abzugeben i. d. Fil., Langestraße 45.

Wüsting-Grummersort. Vermisse von m. Langen Weiden in Oberhausen ein halbjähriges, zieml. wß.

Bullenkalb.

Um Auskunft bittet **Heinrich Punke jun.**

Verl. silb. **Armb.uhr** i. Schloßgarten oder Nähe. Zeughausst. 25

Gefunden

Am 24. d. M. ist in Heinemanns Schenkhalle auf Oldenburg. Tierschau ein **Paket** gefund. u. ein **wertvolles Paket abhand.** gekommen od. liegen geblieben. Wiederbr. erhält 100 M Belohn. **H. Heinemann, Hankhausen.**

Gef. 1 **Portemonnaie** m. Inhalt. Abzuhol. im **Restaurant Mühlenhof,** Hochhd.weg.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!

Suche m. Wohnung, besteh. aus Stube u. Küche, gegen ähnliche zu tauschen. Stadt o. Amt gleich. Offerten unter V. S. 629 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Angeb. unt. W. D. 637 an die Gesch. d. Bl.

Kellermeister sucht per sofort ein möbl. Zimmer. Off. unt. V. V. 632 an die Gesch. d. Bl.

Einfach möbliertes

Zimmer

für einen Maschinenbauvolontär gesucht, ev. mit voller Beköstigung. Angeb. unt. U. W. 612 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Tausche

meine frdl. kl. Etg.-Wohnung i. Zentr. gegen eine 3–4-Z.-Wohnung. Ang. erb. unter R. W. 549 an die Geschäftsst. d. B.

Lagerraum mit oder ohne Laden

für sofort oder später gesucht. — Offerten unter U. R. 607 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zu verleihen

Gelder

in jeder Höhe an solvente Person. — auch auf Möbelsicherht. — prompt und reell. **Immobilien-, Hypotheken-, Hand.bureau und Pfandleihinstitut J. Wolf. Oldenburg,** Kirchhofstraße 5, Telephon 1442.

Bei Anfragen 1 M Rückporto beifügen.

Geld verm. diskret. Ratenrückzahlung. Aukt. Th. H. Meyer, Amalienstr. 17 oben.

Anzuleihen gesucht

Sof. auf Hypothek 10–15 000 M anzuleihen gesucht gegen hohe Zinsen. Off. unt. W. B. 635 an die Gesch. d. Bl.

Rüstringen-Oldenburg.

Große, in bestem Zustand befindliche, 3räum. erste Etagen-Wohnung mit schön. Bodenkamm. in Rüstringen geg. 5räum. in Oldenburg z. tauschen. Offerten unter U. U. 610 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Osternburg. Gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** an nur besseren Herrn zum 1. Septbr. zu verm. Kirchhofstraße 1 a.

Zu verm. **Kontor mit Einrichtung, Telefon u. Nebenraum.** Alexanderstr. 94.

Einfaches Zimmer zu verm. Wallstr. 22.

Möbl. Zimmer zu v. Donnerschw.str. 32 I.

An günstiger Lage (10 Min. vom Bahnhof) sind zwei vollständig eingerichtete

Büroräume

mit Telephonanschluß, auf Wunsch auch mit Schlafzimmer, sofort zu vermieten.

Näheres unter J. 2741 durch Büttners Ann.-Exp., Handelshof.

Stellen-Gesuche

Landwirtstocht., 19 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober

Stellung

in gr. Landwirtschaft als jg. Mädchen bei vollst. F.-Anschluß u. Taschengeld. Off. u. W. E. 638 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei 17jährige

junge Mädchen

(Landwirtstöchter) suchen zum 1. Novbr. Stellung in besserem bürgerl. oder landw. Haushalt, bei vollem F.-Anschl. Taschengeld erwünscht. Ammerland bevorzugt. Off. unt. F. F. postl. Altenhuntorf.

Jung. Mädchen,

Landwirtstocht., aus Ostfriesland, sucht z. 1. Oktober Stellung zur Erlernung des Haushalts, schlicht u. schlicht, bei Famil.-Anschluß. Angb. erb. **Frau H. SchulteWw. Hollen,** Kreis Leer.

Jung. Verkäufer

der Manufakturwar.-branche, mit Dekoration vertraut, sucht Stellung zum 1. Oktober. Angebote sind unter V. R. 628 an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Perfekte Schneiderin

sucht für sofort u. sp. Landkundschaft. Angebote erbeten unter V. P. 627 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für meinen 12jähr. Sohn Stelle b. einem guten tüchtig. Landwirt gesucht. Offert. unter V. L. 623 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche f. m. (Ldw.) Tochter, 20 J. alt, Stellg. z. 1. Nov. als junges Mädchen auf dem Lande zur Erlernung des Haush. b. F.-Anschl. Off. u. C. 284 a. H.Bischoffs Anz.-Ann., Osternbg.

Jung. Mädchen,

19 Jahre, sucht zum 1. Novbr. angenehme Stellung in einem besseren bürgerlichen Haushalt, wo es sich i. Haushalt u. Kochen ausbilden kann, bei vollem F.-Anschluß u. etwas Gehalt. Offert. sind zu richten an **H. Siemer, Lüerte, Post Wildeshausen.**

Jg. Mädchen,

22 J. alt, sucht Stellung a. d. Geest zur Erlern. eines landw. Haushalts, b. Fam.-Anschluß und etwas Gehalt. Off. u. V. J. 621 a. d. Gesch. d. B.

Erfahrene Schneiderin

sucht Kundschaft auf d. Lande. Anerbieten u. K. 99 a. d. „Weserboten" in Brake.

Offene Stellen

Männliche.

Suche f. m. Landwirtschaft auf sofort oder später einen

jungen Mann,

der alle Arbeiten mit verrichtet, gegen Gehalt bei F.-Anschluß. **D. Grashorn,** Hekeln bei Berne.

Bettingbühren bei Berne. Suche auf sofort einen zuverläss.

Knecht.

Heinr. Schelling.

Für unser Auktionsgeschäft, verbund. m. Spar- u. Darlehnskasse, Postagentur u. Rechnungsführungen suchen wir zum 1. Okt. d. Js. einen

Gehilfen,

der möglichst selbständ. arbeiten kann. Schriftl. Bewerbungen erbeten. **Haake & Schmidt, Großenmeer.**

Suche zum 1. Okt. einen kräftigen

jungen Mann

für mein Kolonialwaren- u. Getreide-Geschäft. **Gerh. Wohlers, Inh. Aug. Wohlers, Delmenhorst, Nutzhornerstraße 115.**

Reisender.

Altrenommierte Weingroßhandlung Norddeutschlands sucht zum Verkauf von Bordeaux-, Burgunder-, Südweinen und franz. Kognaks für den Freistaat Oldenburg einen besteingeführten seriösen

Reisenden.

Es wollen sich nur Herren melden, welche mit Erfolg in der Weinbranche tätig sind. Ausführliche Offerten unter Angabe von Referenzen unter B. R. 638 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.

Schulvorstand der höheren Schulen.

Brake i. O., den 25. Aug. 1921.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen

Schulwärter

für die Oberrealschule.

Die Besoldung erfolgt nach Gruppe 3 des Beamtendiensteinkommensgesetzes.

Neben der Besoldung wird freie Heizung und freies Licht in der Dienstwohnung gewährt.

Militäranwärter und geeignete Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe über Dienstantritt, über Familienverhältnisse und Beifügung von Zeugnissen sind bis zum 15. Sept. d. J. einzureichen. J. V.: Müller.

Gesucht für unsere Frühgemüsebauanlage (Glashäuser)

2 kräftige junge Leute,

die sich im Frühgemüsebau gründlich ausbilden lassen wollen. Antritt sofort.

Frühgemüsebau-Genossenschaft Ocholt.

Bloh. Für mein Aukt.- und Rechnungsstellergeschäft, verbunden mit Geschäftsführung der Spar- und Darlehnskasse und der landw. Bezugsgenossenschaft, suche ich auf möglichst bald einen jüngeren, zuverlässigen

Bürogehilfen.

Bewerber wollen sich schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden. **Hermann Oeltjen.**

2 zuverlässige Maurer

sofort gesucht.

Fr. Mierschla, Bauunternehmer, **Goldenstedt** in Oldenburg.

Erstklassige Versicherungs-Aktien-Ges., welche auch d. kl. Lebensversicherung ohne ärztl. Untersuchung betr., beabs. ihre Hauptagentur für den Bezirk Oldenburg zu einer **Generalagentur** auszubauen.

Tücht. Versicherungsfachmann

ist Gelegenheit geboten, sich eine selbständige Generalagentur dort auszubauen.

Es werden auch noch einige Reiseinspektoren und Agenten eingestellt.

Off. mit kurzem Lebenslauf unt. Dd. 2259 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Gesucht für sofort mehrere nachweisbar tüchtige

Elektromonteure

f. Hausinstallationen u. Freileitungen. Bewerbungen u. Zeugnisse sind zu richt. an **Honke Evers, Ing., Brake i. O.**

Suche für meine größ. Landwirtschaft zu Nov. oder früher einen

jungen Mann

bei Gehalt und Familienanschluß. **Karl Oltmann, Boving,** bei Schweewarden, Stat. Einswarden.

Zum 1. Nov. suche ich einen durchaus tüchtigen

jungen Mann,

der m. sämtl. landw. Arbeiten Bescheid w. u. zuverlässig ist, bei Pferden, mögl. nicht unter 25 J. Ebenf. z. 1. Nov., ev. früher,

tüchtigen Knecht,

der gut mit Pferden umgehen kann. **C. Dannemann, Westerburg** bei **Sandkrug.**

Gesucht auf sofort

2 Malergehilfen.

Heino Acquistapace, Jeringhave b. Varel.

Seefeld. Suche auf möglichst sofort einen

Gesellen.

Heinr. Schubert, Schmiedemeister. Genehmigt **Arbeitsnachweis Seefeld.**

Schuhmacher

gesucht.

Gerhard Martens, Rönnelmoor-Schweiburg.

Damen und Herren

jed. Standes können

ohne Kapital,

ohne Vorkenntnisse

„Viel Geld"

bei fabelhaft leichter Tätigkeit verdienen. Schreiben Sie noch heute. Bewerbungen bitte Porto beizufügen. Muster u. Prospekt durch **H. J. Goſſi, Lindenhaus, Hamburg 5,** Lindenstr. 12.

Junge Leute, die zur See fahren wollen, erhalten vorher Aufklärg. u. Rat. **Auskunftei, Hamburg** 36, Schlf. 112 M 30.

Reisender gesucht!

Z. Besuch der Landkundschaft für ein

Holz- und Baumaterialiengeschäft

in einer Kleinstadt **Oldenburgs sofort** ein tüchtiger junger Herr (Alt. 20–25 J.) [Branchekund. werd. nur berücksicht.]. Angeb. m. Gehaltsansp. unter U. R. 604 an die Geschäftsst d. Bl.

Weibliche.

Delfshörne. Gesucht auf sofort oder später eine

Magd.

J. Schmidt Ww.

Schwei. Suche für meinen landwirtsch. Haushalt z. 1. Sept. oder später ein nicht mehr ganz unerfahr.

junges Mädchen

gegen Gehalt u. Familienanschluß. **Frau Gerda Wulff, Bahnst. Schweierzoll.**

Suche z. 1. Sept. ev. sp. eine in Küche Haus u. im Nähen erfahrene

Stütze,

Hausmädchen vorhd. F.-Anschl. Gehaltsansprüche, Zeugnisse, Bild erbeten.

Frau Dr. Ziehe, Stollhamm i. Oldbg.

Ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. **Bodendiek,** Bürgerhaus.

Sauberes ehrl. Mädchen

für den Vorm. gef. **Frau Krummland,** Ackerstraße 3.

Bloherfelde. Gesucht zum 1. Novbr. ein — **Mädchen** — b. Familienanschluß. **W. Brüggemann,** Landwirt.

Gesucht gegen den 1. Oktober d. J. für unsern kl. Haushalt ein gewandtes

Mädchen

von 15 b. 18 Jahren, gegen hohen Lohn. **W. Aldag,** Schmiede u. Schloss., **Strückhausen.**

Gesucht ein

junges Mädchen

z. Erlernung d. Küche auf sofort od. später, am liebsten v. Lande. Frau Gastwirt Stolle, Langestraße.

Gesucht z. 1. Oktbr. od. etwas später für unsern landwirtschfl. Haushalt ein

Mädchen

gegen gutes Gehalt. **Frau M. Schlange,** Nethen bei Hahn.

Für besseren klein. Landhaushalt wird zum 1. Oktober

junges Mädchen

als Stütze gesucht, d. alle vorkomm. Arbeiten verrichtet. Hilfe vorhand. Gehalt monatl. 100 bis 150 M. Angebote erbet. unt. V. W. 633 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen z. sofortigen Antritt für die Firma Cl. Hitzegrad & Co. hier eine jüngere,

tüchtige Kontoristin

die auch Stenotypistin ist, und einen jüngeren intelligent.

Laufburschen.

Hauptarb.nachweis Oldenburg.

Gesucht z. 1. Sept. od. etwas später ein älteres, erfahrenes

Alleinmädchen

für eine Arztfamilie a. d. Lande. Gt. Verpflegung, angenehme Stellung. Angeb. u. Lohnforderung erbet. unter V. U. 631 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für Privathaus in Darmstadt bestempf. **perfekte Köchin und gewandt. Hausmädchen** bei gutem Lohn für Oktober gesucht. Meldungen schriftlich oder nach 7 Uhr abd. Ofenerstraße 33 a.

Gesucht z. 1 Sept. cr. ein besseres, junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau

in kleinem Privathaushalt. — Etwas Nähen erwünscht. Frau Auktionator **Winkler, Papenburg (Ems).**

Gesucht v. bald od. 1. Oktober eine

Verkäuferin

für Manufakturwaren, ein

Verkäufer,

welcher auch mit dekorieren kann.

Modewarenhaus A. Mendelsohn, Jever.

Jung. Mädchen

z. Instandhalt. eines Geschäfts u. zur Bedienung der Kundschaft, bei guter Behandlung u. gutem Lohn auf sof. gesucht

W. Münchmeier, Donnerschwee, Kasernenstraße Nr. 1

Ich suche per sofort oder 1. Oktober für meinen größer. Hof, von dem sämtliche Ländereien verpacht. sind, freundl., erf.

junges Mädchen

aus angef. Fam. zur Führung m. Haush. b. Familienanschl. u. Gehalt. **Frau Ty. Brinkama Ww., Weddewarden** bei Bremerhaven.

Wegen Verheiratg. meines jetzig. Mädch. suche ich zu Okt. od. Nov. ein anderes

nettes Mädchen,

das auch Lust z. Ausbessern u. Flicken hat **Frau Böhling,** Margaretenstraße 7.

Stundenhilfe gesucht. Donnerschweerstraße 104, ob.

Suche z. 1. Okt f. meinen kl. kinderlos. Haushalt ein ordentliches, zuverlässiges — **Mädchen** — o. eins. jg. Mädchen, das etwas kochen k. **Th. Brand,** Auguststraße Nr. 14.

Gesucht für einen älteren Herrn eine — **Haushälterin,** — a. liebst. Witwe ohne Anhg., im Alter v. 40 bis 50 Jahr., der es mehr auf ein gemütl. Heim als hohes Gehalt ankommt. Näh. Steinweg 27.

Ein zuverlässiges

Laufmädchen

per sofort gesucht. **Emma Klusmann,** Baumgartenstr. 15.

Gesucht zum 1. od. 15. September ein

Dienstmädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren, für Küche und Haus. Angebote erbeten unter H. 77 Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Gesucht auf sofort od. 1. Sept. für unseren Geschäftshaushalt ein erfahrenes

junges Mädchen

zur Aushilfe auf 6 bis 8 Wochen. **Th. Wulff, Strückhausen.**

Gef. auf sof. oder später f. ruh. Hausb. (3 P.) 16—18 j. zuvl.

jung. Mädchen

aus bss. Fam, Anltg. i. Kochen u. all. hsl. Arb. b. guter Verpfl. u. Gehalt. Frau Dr. **Müller-Wulckow** Schloßplatz 1 (Eing. v. Schloßhof).

Für unseren größ. landwschft. Haushalt zum 1. Nov. ein erfahrenes

junges Mädchen

gegen Gehalt u. Familienanschluß. **Frau Bollenhagen, Bollenhagen b. Jade**

Gesucht z. 1. Sept. eine ältere, ehrliche u.

akkurate Stütze,

die kochen, waschen, plätten u. selbständ. den Haushalt führen kann, g. hohen Lohn u. gute Verpflegung. **Frau Grünberg, Kurwickstraße Nr. 5.**

Suche z. 1. Novbr. ein akkurates

junges Mädchen

für Haushalt u. Laden, nicht unter 18 Jahren. Angenehme Stellung u. Gehalt. **Frau Dümler, Berne**

Gesucht zum sofortigen Antritt für ein hiesiges Speditionsgeschäft eine durchaus perfekte

Stenotypistin

Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. erbeten an den **Hauptarb.nachweis Brake i. O.**

Gesucht z. 1. Nov. ein tüchtiges, zuverl.

Mädchen.

Es muß das Melken von zwei Kühen mit übernehmen. Herm. Schröder, Schmiedemeister, Zwischenahn.

Auf sofort gesucht ein

Mädchen

für 8 Kühe zu melken und für etwas Haus- u. Gartenarbeit, wegen Verheiratung d. bisherigen. Off. unt. U. P. 606 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Engl. Fräulein

zur Erlern. d. Küche u. des Haushalts, ev. auch gelernte Kraft, zum 1. Okt. d. J. gesucht, unter günstigen Bedingungen. **Frau Wwe. Wilh. Gräfe, Bad Rothenfelde i. Hann.**

Auf sofort einige junge Mädchen für Laden u. Haushalt und ein Lehrmädchen. **H. Hitzegrad.**

Suche z. 1. Novbr. jüngeres

Hausmädchen.

Frau Stöver, Langestraße Nr. 75.

Suche für meinen ländlichen Haushalt hiesiger Stadt zum 1. November od. früher gut empfohlenes, ehrliches, fleißiges

Mädchen

vom Lande, v. alleinstehende Pers. Stellg. b. hohem Lohne dauernd u. angenehm. Angeb. u. T. R. 583 an die Gesch. d. Bl.

Suche für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft einen gut empfohl. tüchtigen

Verkäufer und Dekorateur,

sowie eine gewandte

Verkäuferin.

Delmenhorst Th. Ribken.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 27. August 1921.

Unzeitgemäßes.

Aus dem Merkbuche.

Sie jammern, sie stöhnen, sie seufzen, sie klagen
Und rufen am Ende: „Es ist nicht zu sagen!“
Sie merken es selber: Sie müssen sich wandeln.
Sie müssen nicht sprechen, sie müssen handeln.

———

Bequem ist's, mit dem Strome schwimmen
Und dann gemächlich ans Ufer klimmen;
Doch besser ist mancher vorwärts gekommen,
Weil kräftiger — gegen den Strom geschwommen.

———

Bieten sie zum Wandern dir den Stab,
Prüf' ihn wohl, ob er zu deinem Frommen.
Mancher nahm ohn' Arg, was man ihm gab,
Und ist an den Bettelstab gekommen.

———

Einst schien das Schönste mir auf Erden,
Auch, wie andere, Mode zu werden. —
Ich habe den Modekranz nicht errungen;
Gut ist es, daß es vorbeigelungen:
Es kommt der Tag, und sei er noch so fern,
Da wird, was heute Mode — unmodern.

*

Lieber Jocus!

Eigentlich geht das ja immer umschichtig mit die Besucherei, und Sie sind ja wohl an die Reihe. Abersten man kriegt Ihnen ja nicht mehr zu sehen. Sie haben in diese hochbeinte Zeit auch wohl was zu tun, daß Sie da hindurchkommen, und in Vierter zu sitzen, da sind Sie nicht bei hergekommen, indem, daß es mit das Sitzen meistens auch ja nicht recht was ist. Ich melde mir also schon heute an, daß Sie sich sonst niemand auf'n Hals holen, denn ich komme allein, und von wegen große Ansprüche ist nicht, indem, daß ich die ganze Saison immer auf'n Sofa geschlafen habe, von wegen Badegäste und Wohnungsmangel, und er hat da ordentlich eine Kuhle von gekriegt. Aber man muß doch Hindenburg sehen und die alten Kameraden. Wissen Sie noch, wie wir mal auf Urlaub wollten nach'n Schrapperdiek, und wir kuckten uns die Zettels bei'n „Neuen Hause“ an, und der Hauptmann kam da vorbei, und wir sohen ihn nicht, und aus den Urlaub wurde nichts? Und dann — als wir den Spektakel hatten mit den Dreiguner, und Klopperei ging los? Es war doch eine schöne Zeit. Ich bin ja bannig vor die Sparsamkeit, denn was der Mensch unterschreibt, das muß er auch halten, bis er da wieder von abkommen kann. Aber nu wir kein Militär haben, ist es noch'n Bulten teurer geworden als anners, und denn hätten wir es ja man behalten können. Also dann bis den 16., denn unter 3 Tage geht es wohl nicht. Man muß sich 'n bischen Zeit lassen, denn man kommt jetzt in die Jahren.

Schrapperdiek, in diesen Augustmonat, und was wir 'n Fallobst haben, ist nicht zu sagen. Das wäre so was vor Ihnen, denn wir tun sie billig aus, bloß daß da viele verrottete bei sind, womit ich verbleibe

der Ihrige
Krischan Scharmenpiepen.

*

Klaus un Gerd.

Klaus: Da breckt'n sick de Tung bi aff, (liest) „Finanzkontrollkommission“. Gifft et dar denn kien dütschet Wort vor?

Gerd: Dat is man slecht. Ick heww hört, se känt de „Kommission“ nich aberseiten.

Klaus: Wo dat?

Gerd: Se wät' nich, eff dat'n „Utschuß“ is oder'n „Utschott“.

Klaus: Na, denn mutt et darbi blieben.

Jocus.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. August.

Die neuen Telephongebühren.

Die auf Grund des § 12 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom Reichspostminister mit Zustimmung des Reichsrats zu erlassende Fernsprechordnung, die die Bedingungen für die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen und die Gebühren für den Fernsprechverkehr mit Wirkung vom 1 Oktober ab festsetzt, ist am 25. August vom Reichsrat verabschiedet worden. Die Fernsprechteilnehmer sind danach berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch die Fernsprechordnung erhöht werden, bis zum 15. Sept. 1921 zum 30. September 1921 zu kündigen. Hinsichtlich der Hauptanschlüsse endigt diese Kündigungsfrist nach dem f. Zt. verkündeten Fernsprechgebühren-Gesetz am 1. Sept. 1921. Die wichtigsten Gebühren der neuen Fernsprechordnung sind folgende:

1. Einmalige Gebühren: Die Einrichtungsgebühr beträgt: Für einen Hauptanschluß 200 M, für einen Nebenanschluß im Gebäude des Hauptanschlusses 100 M, für einen Nebenanschluß in einem anderen Gebäude 300 M.

2. Laufende Jahresgebühren: Zuschlag bei Anschlüssen, die mehr als 5 Km. von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 Mtr. Doppelleitung außerhalb des 5-Km.-Kreises 36 M. Gebühr für einen reichseigenen Nebenanschluß mit gewöhnlichem Apparat 126 M, dazu für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100-Meter-Doppelleitung zwischen der Haupt- und der Nebenstelle 36 M, Gebühr für einen nichtreichseigenen Nebenanschluß 60 M, Zuschlag für jede Nebenstelle, die sich in den Wohn- oder Geschäftsräumen eines Dritten befindet, 40 M, Gebühr für eine Querverbindung zwischen verschiedenen Grundstücken 804 M (720 M Pauschbetrag und 42 M für jedes bei den beiden Hauptstellen durch die Querverbindung belegte Anschlußorgan), dazu für je 100 Meter Doppelleitung 36 Mark, Gebühr für Anschlußdosenanlagen, für jede Anschlußdose 12 M, für jeden außer dem Hauptapparat gewünschten tragbaren Apparat 84 M, für jeden mit der Anschlußdosenanlage verbundenen kleinen Wecker 24 M, für je 100 Meter Anschlußlinie (Luftlinienentfernung) 36 M.

3. Gesprächsgebühren, Telegrammaufnahmegebühren usw.: Gebühren für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Sprechstelle aus 50 Pf., für ein Gespräch im Vororts- und Bezirksverkehr 75 Pf., für die vorherige Uebermittlung des Namens der Person, mit der ein Ferngespräch geführt werden soll, 2 M, Gebühr für eine Dauerverbindung zwischen zwei Teilnehmersprechstellen desselben Ortsnetzes während einer Dienstpause der Vermittlungsstelle 1 M, Gebühr für die Aufnahme eines Telegramms durch Fernsprecher für das Wort 10 Pf., mindestens 2 M. Das Zusprechen angekommener Telegramme durch den Fernsprecher an Teilnehmer geschieht auf Antrag kostenfrei.

*

* **Ollnborger Kring.** Sonntag, den 28. August, wird Pastor Toennießen-Neuende bei der Nachfeier des Missionsfestes, die bei gutem Wetter im Garten der „Union“, bei schlechtem in der Lambertikirche um 4 Uhr nachmittags beginnt, eine plattdeutsche Missionsansprache halten.

§ **Verständigungsausschuß für den evangelischen Religionsunterricht.** Das Oberschulkollegium in Oldenburg hatte unter dem 22. Juni das Wahlausschreiben zu dem obengenannten Ausschuß ergehen lassen und Oberschulrat Witte zum Wahlleiter bestimmt. Der Vorstand des Landeslehrervereins reichte daraufhin eine Vorschlagsliste ein, die mit einigen Abänderungen als durchgegangen gilt. Folgende seminaristisch gebildeten Lehrer bezw. Lehrerinnen gehören jetzt dem Ausschusse an: K. Orth-Oldenburg (Vertreter: W. Jacobs-Oldenburg, D. Gardeler-Zetel); 2. Frl. Penshorn-Oldenburg (V.: Fräulein Wemmye-Oldenburg, Frl. Barz-Rüstringen); 3. D. Sandersfeld-Rüstringen (V.: W. Blohm und H. Oltmann-Delmenhorst); Schmidt-Rüstringen (V.: Wagner-Delmenhorst, Wendt-Nordenham); F. Blohm-Schwei (V.: Osterloh-Wechloy und Fittje-Varel); H. Eickhorst-Nadorst, J. Bernett-Hoykenkamp, H. Heinen-Ganderkesee (V.: Brumund-Obenstrohe, Stindt-Westerloy, Mesenbrink-Schweiburg, Johannes-Rüstringen, Fastenau, Roffhausen, Wichmann-Grüppenbühren); 4. Frl. Wellmann-Bürgeresch, Frl. v. Witzleben-Delmenhorst (V. Frl. Müller-Rüstringen, Frl. Manibius-Obenstrohe, Frl. Ramsauer-Ocholt, Frl. Tapken-Rüstringen.

Neues aus aller Welt.

14 000 Zentner Getreide verbrannt. Ein Großfeuer, das vermutlich durch Selbstentzündung enstanden ist, wütete in der Waldmühle Weidling bei Stendal, wodurch der Getreidespeicher und verschiedene Nebengebäude vollständig ausbrannten. Den Feuerwehren gelang es, den Brand einzuschränken. Von den 14 000 Zentnern Getreide dürfte nur noch ein Teil verwendbar sein. Der Betrieb wird auf mindestens vierzehn Tage stillgelegt.

Bootsunglück vor Rügen. Auf dem kleinen Jasmunder Bodden kenterte ein Segelboot, in dem fünf Personen Platz genommen hatten, obwohl es nur für drei bestimmt war. Drei der Insassen ertranken. Bei Kamin kenterte ein Boot, wobei zwei Bewohner aus Heidebrink ertranken.

Rückkauf eines ausgelieferten Dampfers. Der frühere Hamburger Dampfer „Erna Woermann“, 5528 Bruttoregistertonnen, ist von der Woermann-Linie von der Entente zurückgekauft und unter dem Namen „Hunt Castle“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Er wurde nach einer Werft geholt, um dort in Stand gesetzt zu werden.

Automobilunglück am Ostseekanal. Bei der Levenshauer Brücke stürzte ein mit Kieselsteinen beladenes Auto der Kruppschen Schiffswerft von der hohen Böschung in den Ostseekanal hinab. Der Chauffeur wurde getötet, seine Begleiter wurden schwer verletzt.

Weibliche Metzgermeister. Unter einem Metzgermeister stellt man sich gemeinhin einen recht robusten Mann vor; möglichst eine korpulente Erscheinung mit dicken, äußerlich sichtbaren Muskeln, das Sinnbild eines Menschen, der es versteht, auch dem kräftigsten Ochsen zu Leibe zu rücken, um ihm mit Erfolg den Garaus zu machen. Daß es gelegentlich einmal kein allzu dicker und allzu großer Mann ist, der den Metzgermeister repräsentiert, sondern eine kleine, aber sehnige und harte Erscheinung, nimmt man noch in Kauf. Sich aber unter einem Metzgermeister ein weibliches Wesen, eine Vertreterin des zarten Geschlechts, vorzustellen, dazu will man sich nur schwer verstehen. Und doch gibt es weibliche Metzgermeister. In Köln hat sich der letzten Meisterprüfung im Fleischergewerbe auch ein Fräulein unterzogen, eine junge Dame, von knapp 30 Jahren, die seit einiger Zeit bereits selbständig eine Metzgerei führt. Der weibliche Prüfling schnitt in der Prüfung sehr gut ab und wurde von dem Obermeister der Innung in einer besonderen Ansprache ob seiner ausgezeichneten theoretischen wie praktischen Kenntnisse und seiner Firigkeit mit sehr viel Lob bedacht. Der Innungsobermeister wies in seiner Ansprache übrigens darauf hin, daß die Kölner Ochsenmetzgerinnung bereits zwei andere weibliche Meister aufzuweisen habe. Im ganzen besitzt Deutschland jetzt fünf weibliche Metzgermeister.

Maulaffen feilhalten. Der Maulaffe, der in dem 1741 erschienenen Wörterbuch von Frisch als „dummer Mensch, welcher mit offenem Munde alles bewundert“, definiert wird, hat mit einem Affen, nichts zu tun. Der Ausdruck beruht vielmehr auf einer fehlerhaften Uebersetzung einer niederdeutschen Redensart ins Hochdeutsche. Da heißt es nämlich: „He hält 't Mul apen“, d. h. er hält das Maul offen. Da „Apen“ niederdeutsch auch Affen bedeutet, so war der Irrtum erklärlich. Schon Luther hat die Redensart richtig erklärt: „Einen, der das Maul auffsperrt, den wir auf teutsch einen Maulaffen halten.“

Schuhe sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie neu mit Braunsschem Wilbra.
Wilhelm Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg, Verlg. Sie Gratisbrosch. Nr. Z.

Die Hausdame.

Roman von Marie Stahl.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wieder trat ein Schweigen ein. Mutter und Sohn versanken in angenehme, glänzende Zukunftsträume. Alexander warf seinen Zigarrenstummel in die Ofenglut, und die alte Dame blickte mit grenzenloser Bewunderung zu ihm auf, als sähe sie in ihm mindestens einen künftigen Reichskanzler und Wiederhersteller früheren Glanzes der Familie. Denn „wir Flambergs“ hatten in vergangenen Zeiten dreizehn Güter besessen und zu den ganz Großen gehört.

Der brausende Choral des Nachtwindes orgelte jetzt mit gezogenen Registern in die Abendstille hinein, und nebenan im Speisezimmer klapperte der alte Diener Wilhelm, den Alexander und sein jüngerer Bruder Kuno „Jemelchen“ getauft hatten, mit Silber und Porzellan. Er deckte den Tisch zum Abendessen. Das war alles so lieb und vertraut, genau wie in des jungen Mannes Kinderzeit. Und nun machte Jemelchen, wie er stets getan, einen bescheidenen Spalt der Flügeltür auf, durch den sofort ein weißer Strom milden Lampenlichtes floß. In diesen Spalt zwängte er seine kleine, gedrungene Gestalt, die in einem einfachen, dunkelgrünen Livreerock mit den Flambergschen Waffenknöpfen steckte. Auf einem Bein balanzierend, meldete er in weinerlichem Tonfall, als verkünde er ein großes Unglück:

„Inädige Frau, et is anjerichtet!“

Zum Hochdeutsch war Jemelchen ebenso wenig zu erziehen gewesen wie zu einer normalen Haltung; aber da er andere schätzenswerte Eigenschaften besaß, hatte man sich im Laufe der Zeit damit abgefunden. Als wurzelechter Satzenfelder war er beim seligen Großvater vom Stalljungen zum Groom emporgestiegen und bei dem Vater Alexanders zum herrschaftlichen Kutscher, um jetzt seine alten Tage auf dem Ruheposten eines Dieners zu beschließen.

Der Administrator Christian Friedrich Haideklang konnte auf eine ebenso lange Zugehörigkeit zum Hause Flamberg zurückblicken. Es ging noch die dunkle Kunde, er hätte als Satzenfelder Schäfersohn in früheren Jahren die Schafe gehütet, und nachdem er mit dem seligen Herrn in demselben Regiment gedient, sei er zu seinem Kammerdiener avanciert, um schließlich zum Hofinspektor und endlich zur höchsten Stufe des absolut regierenden Administrators aufzusteigen. In bezug auf die Vergangenheit litt er an Gedächtnisschwäche; er ließ sich sehr ungern an den Hütejungen und Kammerdiener erinnern. Wer ihn hingegen „Herr Oekonomierat“ anredete, durfte seines Wohlwollens sicher sein. Er war ein großer, wohlbeleibter Mann mit einer Rübennase über einem grauen, starren Schnauzbart, der wie eine Bürste in dem roten Gesicht stand, aus dem zwei ganz winzige Schweinsäuglein funkelten... Er hatte bereits hinter seinem Stuhl gewartet und mit Jemelchen geplaudert, ehe die Herrschaften das Speisezimmer betraten.

„Na, Wilhelm, was macht das Reißen?“

„Herr Oberinspektor, det will noch nicht ru utt die ollen Beene. Nächstens packt mir det janz höllisch in die Gliedmaßen.“

„Ich muß mal wieder kommen und kneten. Und nun lassen Sie mal die Biertrinkerei und statt dessen zwei Tassen Nußblättertee alle Tage. Sie sollen mal sehen, wie das wirkt. Aber wer nicht hören will, muß fühlen.“

„Mien Jott, Herr Oberinspektor, det is hart, wenn man soll Schmerzen leiden und ooch noch durschten.“

„Wilhelm, wen Gott lieb hat, den züchtigt er. Droben in der besseren Welt, da wird Schwachheit und Verdruß liegen unter unserem Fuß.“

Haideklang sprach gern salbungsvoll im Kanzelton und betonte stark Frömmigkeit, wie es in dem pietistischen Zeitalter seiner Jugend Sitte gewesen. In Gemeinschaft mit Frau von Flamberg, die für Homöopathie war, kurierte er in Satzenfelde und allen umliegenden Dörfern Menschen und Tiere und besaß neben praktischer Erfahrung viel angeborenes Talent zum Arzt.

Der silberne Teekessel summte auf dem Spirituskocher, als Frau von Flamberg und ihr Sohn eintraten. Alexander schüttelte Haideklang die Hand, auf dessen Schulter er als kleiner Junge die ersten Reitversuche gemacht. Und es war eine helle Freude und ein Stolz in den Augen des alten Mannes beim Anblick des jungen Flamberg.

Wilhelm präsentierte jetzt frische, warme Wurst vom letzten Schlachten und ein sehr delikates Gänseweißsauer mit Bratkartoffeln. Dazu trank man Tee und hinterher schäumendes Bier aus einem großen Steinkrug. Alle drei aßen mit dem Appetit gesunder, kräftiger Menschen. Alexander ließ sich aus der Wirtschaft berichten, und Frau von Flamberg erkundigte sich nach verschiedenen Kranken im Dorfe.

Die Art, wie man plauderte und gemeinschaftlich die Abendfeierstunde genoß, offenbarte viel von dem patriarchalischen Geiste, der Herrschaft und Dienerschaft vereinte. Selbst Jemelchen wurde, wo es sich um eine Auskunft oder ein Besserwissen seinerseits handelte, gelegentlich in das Gespräch gezogen, und er gab freimütig, wenn auch respektvoll, Bescheid in einem nur ihm geläufigen Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. Und wenn Haideklang es liebte, die eigenen Verdienste etwas breit in den Vordergrund der Betrachtung zu stellen, so bekam er mal eine kleine Zurechtweisung von der Hausherrin, von der er eine ungeheuer hohe Meinung hatte, während sich Alexander über ihn amüsierte, denn er kannte ihn genau.

Die kleinen, guten Hausgeisterchen des heimischen Friedens und der gemächlichen Behaglichkeit, die von der Hausfrau immer besonders freundlich gepflegt worden waren, kamen aus allen Ecken und Winkeln, um ihren unsichtbaren Reigen im Dampf der Speiseschüsseln und in dem hellen Milchglaslicht der Hängelampe aufzuführen. Und draußen waltete das tiefe, ruhevolle Schweigen des schlafenden Dorfes.

Die schwere, üppige Klangfülle einer Wagneroper rauschte und schmetterte durch das Hoftor der Residenz.

In der Loge des Staatsministers von Geiersmark zog eine elegante junge Dame viele Augen auf sich. Die weiße Gestalt und der dunkle Lockenkopf hoben sich wirkungsvoll aus der Lichtfülle, die sie in den Zwischenakten umfloß. Zuweilen wurde dann die blauseidene Eckgardine der Loge von einer großen, weißen, von Ringen funkelnden Hand zurückgeschoben, und eine ältere, korpulente Dame, in tabakfarbenen Samt gekleidet, zeigte sich, um durch das Opernglas flüchtige Blicke in den Zuschauerraum zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Beachten Sie unsere Wintermodelle Achternstraße 7 (neben Flörchen) und Mühlenstraße 12. — Tel. 580. — Hutumpreßfabrik.

Landstelle.

Petersfehn. Landmann W. Eilers, daselbst, hat mich beauftragt, seine an der Wildenloh'stimme belegene kleine schöne

Landstelle,

bestehend aus dem in gutem Bauzustand befindlichen landwirtschaftlichen Wohnhaus, geräumiger Scheune und pl. m. 24 Sch.-Saat ertragreicher Acker-, Weide- und Moorländereien mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen. Bester Torfstich ist vorhanden. Eine Weide für eine Kuh kann pachtweise mit übernommen werden.

Kauflustige wollen sich an mich wenden.

Gerhard Böning, Aukt.,
Ewersten-Oldenburg, Hauptstraße 38.

Wohnhaus mit Bäckerei in Ellwürden.

Ellwürden. Im Auftrage der Erben des Bäckers Ant. Dierßen, hierselbst, werde ich das zum Nachlasse gehörende, mitten im Orte Ellwürden belegene

Wohnhaus mit Bäckerei und 1962 qm Gründen

mit Antritt zum 1. Oktober oder sofortigem Antritt öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 31. August d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Claußens Gasthause in Ellwürden.

Käufer kann einen großen hölzernen Schuppen mit übernehmen.

H. Bulling, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf zu Sannum.

Der Vollmeier **Gerh. Wieting** zu **Sannum** läßt am

Dienstag, d. 30. Aug. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

etwa 6 ha Etzgrün

in Abteilungen sowie

beste 1jähr. Korbweiden

öffentlich meistbietend verkaufen.

D. Gloystein, Aukt., Wardenburg.

Landstelle,

15 Min. von Bahnstation Sandkrug, 12 Hektar arrondiert am Hause, davon 2½ Hektar kultiviert, ca. 150 Obstbäume, das übrige Heide mit Torfstich, Haus 1912 erbaut, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, geräumige Stallungen, krankheitshalber zu verkaufen. Antritt 1. Novbr. ebt. früher. Sehr geeignet für Weidewirtschaft oder Geflügelzucht.

J. Ballmeyer,
Sandkrug.

Immobilverkauf in Varel.

Die von Herm. Gräbler in Wittenberge, jetzt in Verleberg wohnhaft, von Ehefrau Otto Drüger in Varel angekaufte, zu Varel, Langestraße, belegene

Besitzung,

bestehend in gutem großen u. kompletten Wohnhause m. kleinem Garten, gelangt am

Donnerstag, dem 1. Septbr. cr.,
nachmittags 4½ Uhr,

in Frau Witwe Lammers Gasthause in Varel, Langestraße (Schützenhof), mit Antritt nach Vereinbarung, öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Es findet nur dieser einmalige Verkaufstermin statt. Zuschlag und Beurkundung werden dann tunlichst erfolgen.

Die Besitzung liegt recht günstig, paßt daher vorzüglich für jeden Geschäfts- und Handwerksbetrieb, auch für Private.

Kaufliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Auktionator, Wiefelstede.
— Fernruf Rastede 44. —

Schafwolle

wird verarbeitet zu **Strickgarn** und sämtlichen **Strickwaren** in der

Wollspinnerei u. Strumpfwarenfabrik

von

Stelimann & Claussen,

Kreuzstr. 22. **Oldenburg.** Kreuzstr. 22.
Tel. 334. Nähe Pferdemarkt. Tel. 334.

Hausmannsstelle zu verpachten.

Gellen (Altenhuntorf). Heinrich Fricke in Gellen will seine daselbst belegene

Landstelle,

groß reichlich 31 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai 1922 auf mehrere Jahre öffentlich verpachten und zwar im ganzen oder stückweise.

Die unmittelbar an der Chaussee belegene Stelle besteht aus den großen noch neuen, massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden dem Garten, sowie den allerbesten Weide- und Heuländereien und dem Ackerland auf dem Moore. Die Weide- u. Heuländereien sind etwa 25 Hektar groß. Die ganze Stelle befindet sich im besten Zustande.

Termin zur öffentlichen Verpachtung ist angesetzt auf

Dienstag, den 30. August d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Willens Gasthause in Gellen, wohin ich Pächter freundl. einlade.

Elsfleth. Chr. Schröder, Aukt.

Geschäfts-Eröffnung in Nadorst III,

Scheideweg Nr. 165,
früher D. Lienemanns Besitzung.

Den geehrten Einwohnern von Nadorst und Umgebung sowie meiner früheren Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe.

Sämtliche Klempner-, Kupferschmiede- u. Installationsarbeiten,

sowie Reparaturen an Töpfen, Geschirren usw., führe ich schnellstens und billig aus. Die Herren Bauunternehmer mache ich besonders aufmerksam. Bei Bedarf bitte ich Preise von mir einzuholen.

Hochachtungsvoll

H. Hinrichs,
Klempner und Installateur.

Oeffentlicher Verkauf von Büromöbeln.

Am Montag, d. 29. d. M., nachm. 3 Uhr beginnend, kommen im **Handelshof, Stau 1,** Zimmer 11 und 12, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung z. Verkauf:

1 Geldschrank,
1 eichener Bücherschrank,
1 eichener Tisch,
10 eichene Stühle,
2 eichene Aktenbörten,
2 große eichene Schreibtische, Diplomat,
1 eichener Tresen,
1 gr. eich. gestr. Schrank,
1 gr. eich. gestr. Doppelpult,
1 Kopierpresse mit Tisch,
2 Akten-Regale,
2 kl. Borten,
1 Vervielfältigungsapparat (Greif),
1 große Borte,
2 kl. Tische,
1 gr. dito,
2 Kontorböcke,
1 Adler-Schreibmaschine mit Tisch,
1 Mignon-Schreibmaschine,
1 Formularschrank,
2 elektr. Tischlampen,
1 gr. Musterkoffer,
1 Herrenfahrrad, fast neu,
1 Dezimalwage mit Gewichten,
1 Glaswand,
1 Posten großer Packkisten und versch. nicht genannte Sachen.

Gewerbl. Zentralgenossenschaft, Oldenburg.

Ia. naturrote sowie silbergraue Doppelsalzpfannen

liefert laufend zu soliden Preisen

Wilhelm Weitz junr.,
Oldenburg,
Fernsprecher 1127. Kaiserstr. 19.

Unter meiner Nachweisung ein f. neues

Eichen-Büfett

und eine eichene

Anrichte

zu verkaufen.

H. Wessels,
Wallstraße Nr. 23.

1 recht gut erh. schw. Spitzenmantel bill. z. verk. Elisenstr. 6 II.

Kaufe jeden Posten

lebd. Geflügel, frischgeschossene Rehböcke, Rebhühner, Kaninchen zum höchsten Tagespreis. Aufkäufer gesucht. Sendungen erbitte nach Station Osnabr.-Ebersburg.

J. Cantor,
Osnabrück.
Fernsprecher 1870.

J. G. Heintzen, Westerstede i. O.

Fettwarengrosshandlung,
Telefon 3. Telegr.: Heintzen-Fleischwaren.

Speck, Talg, Schmalz.

Zu niedrigsten Tagespreisen, nur für Wiederverkäufer.

Gebr. Meyer,

Gegründet 1873. **Oldenburg i. O.** Fernruf 74.
Hauptkontor: Alexanderstrasse 124.
Nebenkontor, Gleisanschluss und Lager: **Melkbrink 72.**

Baumaterialien.
Zement, Kalk, Gips, Schwemmsteine, Bimszementdielen, feuerfeste Steine, Klinker, Rohrgewebe, Tonrohre, Drainröhren, Viehtröge, Krippenschalen, Schweine- und Pferdetröge, Schornsteinaufsätze, Gossensteine usw.

Zementwaren.
Pfosten, Grenzsteine, Platten, Röhren, Brunnenringe und Formstücke aller Art.

Dach- und Isolier-Pappe, Teer und Karbolineum, Torfstreu, Düngekalk usw.

Kohlenhandlung, Eichen- und Kiefern-Brennholz, Brenntorf.

Holzhandlung.
Lager in Eichen-, Tannen- u. Kiefern-Schnittmaterial für Bau- u. Tischlerzwecke, Rammpfähle, Spundbohlen, rauh gespundete u. Hobeldielen, Stab- und Profilbretter, Türbekleidungen und -Futter, Fussleisten, Gerüststangen, Gerüstbretter, Kantholz in Eiche, Tanne und Kiefer, Eichen- und Tannen-Bleichepfähle und Stackettpfosten.

Dampfsäge- und Hobelwerk.
Lohnschnitt, Lohnhobeln, Spunden sowie jede Art Holzbearbeitung auf unseren leistungsfähigen, neuzeitlichen Maschinen.

Unseren **Eisenbahn-Gleisanschluss** empfehlen wir für jedermanns Benutzung zum Ent- und Beladen von Waggons gegen mäßige Gebühr. — **Viehrampe.** Auf unserer **Fuhrwerks- und Viehwage** übernehmen wir sämtliche Verwiegungen zu den Preissätzen der städtischen Wagen.

Flaschen!

Kaufe in kombiniert. u. kompl. Ladungen ¾ L. grüne, blaue, braune Rheinwein-, 1/1 L. Rheinwein-, ¾ L. u. ⅜ L. Original Bordo-, Burgunder- u. Kognakflaschen u. erb. Angeb. Persönl. Uebernahme u. Bezahlg. b. Verladung. A. M. W. Blumers, Mainz. — Telegr.-Adresse: „Ablu".

Zement
Kalk
(gelöscht und ungelöscht)
Gips
Rohrgewebe
Sand
Tonrohre
Zementrohre
Zementflurplatten
Grenzsteine
Spülsteine
(Terrazzo u. Zement)
Eisenbetonpfähle
do. Bleicherpfähle
„ Schweineträge
„ Viehtränken
Brunnenringe
Brunnendeckel
Klinker, I. u. II. Sorte
sowie sämtl. einschläg. Baumaterialien empfiehlt

A. Oetken,

Baustoffhandlung,
Nadorsterstr. 71/73,
Fernsprecher 1176.
Spezialität:
„Brunnenbau".

Lassen Sie all' die Mittelchen!

und nehmen Sie bei Zahnschmerz mal „Kropps Zahn-Watte" (20proz. Carbarolwatte). Allein echt b. d. Flora-Drogerie.

Sämtliche

Tierarzneimittel

mit Gebrauchsanweig.
Hirschapoth., W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Große Posten

Kiefern-Rundholz

1.—4. Kl. oder ganze Waldbestände zu kaufen gesucht.

Gebr. Meyer,
Dampfsäge- u. Hobelwerk,
— Oldenburg i. O. —

Für Schneider.

Sämtliche **Futterstoffe** und **Anzug-Zutaten**
empfiehlt zu en gros-Preisen

Wilh. Degode,
Markt 24.

H. Redecker & Co.,

Waagen- u. Maschinenfabrik,

Bielefeld,

Gründung 1848.

Waagen jeder Art:
Fuhrwerkswaagen, Waggonwaagen, Viehwaagen, Lagerhauswaagen, Dezimal- und Laufgewichtswaagen
in allen Ausführungen.
— Fragen Sie bitte sofort an. —

2 Rollwagen,

einer Tragfähigkeit 100—120 Zentner, einer ca. 50 Zentner, große Platten, Patentachsen, Bremse und Kutschersitz, beide im besten Zustand, preiswert zu verkaufen.

Georg Steenken, Wilhelmshaven.
— Telephon 162. —

Kaufe

alte Gold- und Silber-Sachen, wie Ringe, Ketten, Löffel, Uhren und dergleichen.

Zahle für Platin-Bruch per Gramm 130.— Mark,
sowie alte Gebisse, Zähne
--- und Brennstifte. ---

Ueberzeugen Sie sich, welch hohen Preis ich biete.

Albert Müller, Uhrmacher.
96 Nadorsterstraße 96.

Oldenb. Saatzuchtgesellschaft Ezhorn,
Zu verkaufen

Petkuser Winterroggen,

anerkannte 1. Absaat.

Wir übernehmen die Reinigung und Sortierung von Roggen und Weizen.

Anlieferung jeden Dienstag und Sonnabend.

Dürerhaus

Franz Wragge
Mottenstraße 5

Bücher / Graphik / Kunstgewerbe
Reformschuhe / Sandalen

Geldschränke

liefert preiswert

A. Oetken

Nadorsterstr. 71—73.
Fabrik-Niederlage: G. H. Steinforth, Bremen.

Vertreter: **Carl Grube,** Jacobistr. 6.

Rotglanz-Cichorien, Aechter Hoffmann, Rot-Kaffee-Zusatz, Hoffmanns Kaffee-Ersatz

Carl Mann, Hildesheim

Billigste und beste Bezugsquelle

für Käselab u. -Farbe
sowie für
alle Molkerei-Artikel.

Zu verkaufen:

Gebrauchte gußeiserne Säulen

mit Fuß u. Kopfplatten, lagernd bei der Klosterbrauerei:

Länge cm	Dchm. mm	Länge cm	Dchm. mm
635	260	400	230
625	260	370	180
475	200	320	150
475	170	300	250
445	180	300	150

Eiserne I-Träger:
47½ cm hoch, 8,20 — 7 — 3,6 m lang
34 cm hoch, 8,32 — 5,50 m lang,
30 cm hoch, 6,80 m lang.

Riemenscheiben, lagernd Stau 53:

Durchmesser	Breite	Bohrung
1405	300	100
1125	225	90
1000	225	60
1000	150	50
980	150	105
980	150	85
930	365	100
850	180	60
800	305	100
800	115	50
760	130	55
745	127	55
740	280	80
700	260	60

sowie mehrere von 650 bis 225 mm Durchmesser in versch. Breite u. Bohrung.

Wellen mit entspr. Durchmesser in Längen von 1 m bis 6,80 m.

Steh- u. Ringschmierlager, Konsolen und Wandkasten.

Durchgangsventile von Messing u. Gußeisen, von 25 bis 110 mm Durchm.

Besichtigung von 8—11 u. von 2—4.

Carl Wille, Kaiserstr. 12. Fernspr. 2.

Landesbibliothek Oldenburg